



NEUSTÄDTER MARKT JOURNAL

3 / 2008
(September - November)



Gasthaus „Zur Tenne“

freie Termine für Jugendweihe und Konfirmation

Wir bieten Ihnen:

- * reichhaltige, deutsche Küche bis 24 Uhr (So. 23 Uhr)
- * sonntags Familienmittagstisch mit freiem Essen für Kinder
- * die Ausrichtung Ihrer Feier in unserem Haus oder die Anlieferung von Platten und Buffets
- * gepflegten Biergartenbetrieb im Innenhof



Öffnungszeiten:

Montag - Samstag 17.00 - 01.00 Uhr
Sonntag 11.30 - 23.00 Uhr
(oder nach Vereinbarung)

Schulze-Delitzsch-Str. 19
(direkt am Neustädter Markt)
04315 Leipzig
Tel. (0341) 6 89 47 28

Galerie Hotel Leipziger Hof



Hier schlafen Sie mit einem Original

Restaurant • Biergarten • Kunstgalerie

Hedwigstraße 1-3, 04315 Leipzig, Tel. 69740

Die "Leipziger Schule" macht weltweit Furore!

- Wir führen Sie **jeden Freitag um 17 Uhr** durch unsere Sammlung der Leipziger Schule (Teilnahme kostenlos)
- "**Leipziger Zweierlei**" - unser 2-Gänge Menü täglich frisch und immer für **9,90 €**
- Kleine Speisekarte täglich 10-24 Uhr
Große Speisekarte Mo.-Fr. 18-22 Uhr



Besuchen Sie unseren **Biergarten** täglich von 10 - 22 Uhr

www.leipziger-hof.de

Tagungen • Feiern • Veranstaltungen • Weinverkostungen • Galeriekonzerte



Guten Tag, liebe Leser!

Die ABC-Schützen haben die Einschulungsaufregungen hinter sich gebracht und gewöhnen sich ganz langsam an den neuen Alltag. Ganz sicher sind sie noch nicht. Achten Sie auf sie und ihre kleinen Unvorsichtigkeiten, wenn sie unterwegs sind. Wachsamkeit ist leider angebracht, wie das jüngste Verbrechen in Stötteritz traurig belegt. Haben Sie den Mut, sich der Verantwortung bewusst zu werden, auch dann, wenn es um die unangenehmen Themen geht.

Das Neustädter Markt Journal wird sich einem solchen Thema verstärkt zuwenden, dem unseligen Drogenhandel auf unseren Straßen. Einen Sommer lang hat der unlängst im Stadtrat verabschiedete Aktionsplan dagegen Zeit gehabt, seine Wirkung zu entfalten. Wie ist Ihre Wahrnehmung? Hat sich die Situation verbessert oder zeigt sich die offene Drogenszene unbeeindruckt, gefährdet weiterhin Kinder und Jugendliche und auch uns durch die sie begleitende Kleinkriminalität. Das nächste Neustädter Gespräch am 6. November um 19.30 Uhr im Gasthaus „Zur Tenne“ (Schulze-Delitzsch-Straße 19) wird sich dem Thema stellen. Unsere Redaktion lädt Sie herzlich dazu ein. Nehmen Sie aktiv an der Bekämpfung des Drogenhandels teil. Ein Anruf bei der Polizei-

wache Südost (Tel. 69 75 60) reicht, wenn Drogendealer Ihre schmutzigen Geschäfte unter Ihrem Fenster oder in der Einfahrt ihres Nachbarhauses betreiben. Lassen Sie sich nicht von gelegentlichen missmutigen Reaktionen unserer Polizei entmutigen. Steter Tropfen höhlt den Stein. Kommen Sie auch zum Stammtisch des Bürgervereins. Sie meinen, das bringt nichts. Schauen Sie mal in unser Fotoarchiv. Die Bilder von 1992 lassen nicht vermuten, dass es sich um unser Quartier handelt.

Die Sommerruhe war nur scheinbar still. Viele Aktive bereiteten die OSTLichter, die Kulturtage im Leipziger Osten vor. Eine Fülle von Veranstaltungen belegt, wieviel Kultur und Kreativität in einem Stadtteil ohne große Bühnen und große Namen gedeihen kann. Nutzen Sie die Gelegenheit, Kultur ist selten so nahe und so preisgünstig erlebbar. Am Neustädter Markt lädt Sie Kunst am Markt am 20. September zum Kunstfest und in der Woche darauf zu Galeriegesprächen und Kunst-Cafés ein. An der Ausstellung „Animals“ im Pöge-Haus wirken weit über Leipzig hinaus bekannte Künstler mit. Zum Kunstfest selbst ist auch die Kreativität der Kleinsten gefragt. Viel Spaß dabei!S

Henry Hufenreuter

Jeden letzten Mittwoch im Monat:

Stammtisch des Bürgervereins

20 Uhr im Gasthaus „Zur Tenne“, Schulze-Delitzsch-Str. 19

Jeder ist herzlich willkommen!

DAS ASW INFORMIERT:

5 Jahre „Lokales Kapital für soziale Zwecke“

Am 30. Juni 2008 lief ein relativ kleines, aber wirkungsvolles Förderprogramm für das Programmgebiet Leipziger Osten aus – „Lokales Kapital für soziale Zwecke“. Es ermöglichte die Umsetzung von insgesamt 62 sogenannten Mikroprojekten. Über fünf Zeiträume verteilt konnten verschiedene Träger (Vereine, soziokulturelle Einrichtungen, Privatpersonen) kleinere Vorhaben realisieren, die unmittelbar der Entwicklung des Leipziger Ostens, der Verbesserung der Lebensumstände für eine

Reihe seiner Bürgerinnen und Bürger dienten. Grundlage der Projektgestaltung war das Integrierte Handlungskonzept für den Leipziger Osten, das im Auftrage des Amtes für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung verwirklicht wird.

Eine Vielzahl von Angeboten wurde speziell für auf dem Arbeitsmarkt benachteiligte Jugendliche, für Suchtkranke, für benachteiligte Menschen mit Migrationshintergrund etc. geschaffen, die auch die soziale Integration als Ziel verfolgen. Insgesamt



„Kunstgarten in Aktion“ – Abschlussfete am 28. Juni 2008.

kamen dabei mehr als eine halbe Million Euro zum Einsatz.

Besondere Aufmerksamkeit galt der beruflichen Orientierung, der Vorbereitung und Qualifizierung v. a. langzeitarbeitsloser Personen für einen Wiedereinstieg in den ersten Arbeitsmarkt sowie der Unterstützung bestehender sozialer Netzwerke. Dabei entstanden – gewissermaßen als angenehmer „Nebeneffekt“ – im Zuge dieser Qualifizierungs- bzw. Orientierungsprojekte einige bleibende Angebote für die Bürgerinnen und Bürger. Die gilt es jetzt weiterhin zu nutzen!

Hier einige Tipps: Auf der Brache Ludwigstr. 42-44 entstand in Verantwortung der Stötteritzer Spielkiste in Kooperation mit dem Bund Bildender Künstler Leipzig der **Kunstgarten Ost**. Dieser steht interessierten Personen, Gruppen, Vereinen zur kreativen Nutzung zur Verfügung. Wie vielfältig die sein und wie man mit pfiffigen Ideen Kunst und Alltag verknüpfen kann, demonstrierte in den vergangenen Monaten das Projekt „Kunstgarten in Aktion“. Neugierig? Interessiert? – Tel. 8 77 55 07!

Während der Projektabschlussfete am 28. Juni verwöhnten einige Frauen mit selbstgemachten kulinarischen Köstlichkeiten aus verschiedenen Kulturkreisen die Gäste. Sie bereiteten sich im Rahmen des Projekts **„Intercultural Catering“** im Bunten Laden (Breite Str. 8) darauf vor, sich mit einem international ausgerichteten Cateringunternehmen wirtschaftlich auf eigene Füße zu stellen.

Auch ein Stück die Ludwigstraße weiter waren sie schon zugange – im **StattGarten** (Ludwigstr. 59-63). Hier wollen insbesondere die



Intercultural Catering – interkulturelle Küche zu erschwinglichen Preisen.



Der Lehmofen im StattGarten.



Radio Rabet – das Projekt für junge Rundfunkinteressierte im OFT Rabet.



Der erste Schritt zum neuen Schulhof für die 16. Mittelschule.

umtriebigen Streiterinnen vom Internationale Frauen Leipzig e. V. Raum für unkomplizierte Treffs und Kontakte über kulturelle Grenzen hinweg anbieten. Als zusätzlicher Anreiz steht nunmehr ein originaler Lehmofen im Garten, der im „Lehmofenbau-Projekt“ entstand und bereits erfolgreich ausprobiert wurde.

Bei diesen und anderen Gelegenheiten sah man Jugendliche mit Mikrofon und Aufnahmegerät bei der Arbeit. Sie probierten sich im Projekt „Radio Rabet“ in Medienarbeit aus. Für rundfunkinteressierte Jugendliche steht die dafür notwendige Aufnahme- und Bearbeitungstechnik auch weiterhin im Offenen Freizeittreff Rabet für kreatives Radiomachen zur Verfügung.

In mehr handwerklicher Kreativität übten sich Schülerinnen und Schüler während eines Projektes zur Umgestaltung des **Schulhofes der 16. Mittelschule**. Sie entwickelten Ideen, fertigten Modelle und waren an der Aufstellung der ersten neuen Bänke beteiligt. Damit ist der Anfang zur kompletten Neugestaltung ihres Schulhofes getan. Noch in diesem Jahr beginnt das ASW mit dem kompletten Umbau des Schulhofs Konradstraße 67 und zur Eisenbahnstraße hin angrenzender ungenutzter Grundstücke.

Ganz und gar der Kunst, namentlich des Tanzes frönen lässt sich im noch jungen **Studio 1** in der Liliensstraße 27. Unter der Leitung dreier ausgebildeter Bühnentänzerinnen kann

man hier von klassischem Ballett bis zu Jazz- und Breakdance viele Arten des Tanzes trainieren. Im Rahmen eines Projektes bereiteten sich die drei Tänzerinnen darauf vor, sich wirtschaftlich selbständig zu machen und bieten nun verschiedene Kurse für alle Altersgruppen an.

Weniger der Bewegung des Körpers, sondern mehr der Ertüchtigung der Gehirnzellen soll die im Rahmen eines weiteren Projektes in Verantwortung des Bürgervereins Volkmarsdorf eingerichtete **Interkulturelle Bibliothek** dienen. Ihr Grundbestand fremdsprachiger Literatur, der schrittweise erweitert werden soll, steht in der Bibliothek Volkmarsdorf am Torgauer Platz 3 zur Verfügung.

„Die mit Unterstützung aus dem Programm „Lokales Kapital für soziale Zwecke“ in den vergangenen fünf Jahren im Leipziger Osten umgesetzten Mikroprojekte haben überaus positive Ergebnisse erbracht und gezeigt: dieses Programm passt genau zum Leipziger Osten“, stellt ASW-Programmsteuerer Heiner Seufert fest. „Es bleibt sehr zu wünschen, dass diese Fördermöglichkeit wieder aufgegriffen wird und uns erneut Möglichkeiten einräumt.“ Und tatsächlich soll das Programm auch in der neuen Förderperiode des ESF (Europäischer Sozialfonds) ab 2009 fortgesetzt werden, wie Staatssekretär Gerd Hoofe vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend informierte.

Holger Staniok



Studio 1 – von klassischem Ballett bis Jazz Dance ist viel Bewegung angesagt.



Interkulturelle Bibliothek im Bestand der Bibliothek Volkmarsdorf.

In der Eisenbahnstraße gibt es Bewegung – Die ehemalige Markthalle soll aktiviert werden

Die bewegte und bewegende Geschichte der zurzeit ungenutzt und dem Verfall preisgegebenen ehemaligen Markthalle am Stadtteilpark Rabet südlich der Eisenbahnstraße soll einen neuen Abschnitt bekommen und wieder ihre ursprüngliche Nutzung erhalten.

Ein Bauherr plant die Sanierung des aufgrund des auffälligen Tonnendaches denkmalgeschützten Gebäudes und möchte dort einen Einzelhandelsdiscountmarkt eröffnen. Ein entsprechender Bauantrag wurde Anfang des Jahres gestellt und auch genehmigt.



Modell für den neuen Lebensmittelmarkt

Entstehen sollen hier bis zu 800 m² Verkaufsfläche im Erdgeschoss der Markthalle und des fünfgeschossigen ehemaligen Bürogebäudes im Blockinnenbereich sowie in einem Verbindungsbau zwischen den beiden Bestandsgebäuden. Der Besucherparkplatz soll westlich der Markthalle im Anschluss der öffentliche Stellplatzanlage an der Eisenbahnstraße entstehen und wird entsprechend begrünt, jedoch nicht eingezäunt, so dass die bestehenden fußläufigen Verbindungen auch erhalten bleiben können. Die Anlieferung soll von der Herrmann-Liebmann-Straße erfolgen.

Das jahrelange Bemühen um eine Reaktivierung des Denkmals und die Ansiedlung eines Lebensmittel-Einzelhändlers hat doch Erfolg gezeigt. Die

Probleme, welche hinsichtlich der Gestaltung der Freiflächen, der Erschließung und der Flächenverfügbarkeit bestanden, konnten zwischen Stadtverwaltung und Investor einvernehmlich geklärt werden. Die Ansiedlung des Lebensmittelmarktes entspricht zwar den Zielen des Stadtentwicklungsplanes „Zentren“ und des Sanierungsgebietes „Neustädter Markt“, jedoch musste eine Änderung des wirksamen Bebauungsplanes „Eisenbahnstraße“ vorgenommen werden, um den Plan an das konkrete Vorhaben anzupassen, das sonst aufgrund der geltenden Festsetzungen nicht zulässig gewesen wäre.

Das denkmalgeschützte Gebäude selbst nutzte man schon in unterschiedlicher Art und Weise. So wur-

de es als Markthalle errichtet und betrieben, später erfolgte eine Nutzung als Kino und zwischenzeitlich diente es auch als Kirche für die Religionsgemeinschaft der Mormonen. Nachdem ein jahrelanger Leerstand die Bau-

substanz des Gebäudes schädigte, hoffen nun alle auf die baldige Sanierung und Wiedernutzung bzw. die geplante Eröffnung Mitte des nächsten Jahres. *Ulf Hofmann*

Brauchen Sie Hilfe? Ich helfe Ihnen!

**Tropft Ihre Mischbatterie?
Ist das Wasch- oder WC-Becken verstopft?
Läuft Ihre Spüle nicht ab? Ist Ihr Abfluss undicht?
Ist Ihr Spülkasten defekt?
Haben Sie einen Wasserrohrbruch?
Brauchen Sie eine neue Mischbatterie, einen Brauseschlauch,
einen WC-Sitz, ein Waschbecken,
ein WC-Becken, einen Spülkasten oder eine Spüle?
Ziehen Sie um?
Bekommen Sie eine neue Küche? Ich schließe Ihren
Geschirrspüler, die Waschmaschine und die Spüle neu an.**

Jürgen Schiebold

**Klempner- und Installateurmeister Gas – Wasser – Sanitär
Mitglied der Innung Sanitär – Heizung – Klima
04315 Leipzig, Schulze-Delitzsch-Str. 39
Tel/Fax: (0341) 6 88 13 02
Funk: (0177) 3 57 06 11**

BESTATTUNGSINSTITUT

PTOCK

BREITENFELDER STR. 68
04157 LEIPZIG
TELEFON 911 70 90

EINERTSTR. 6/ECKE
EISENBAHNSTR. 04315
LEIPZIG
TELEFON 90 11 371



TAG & NACHT 911 70 90

Das Frühstück im Grünen zu „Lipskowostok“

Könnte es sein, dass sich da eine junge Künstlerszene im Leipziger Osten (sie nennen ihre Stadtregion auch schon mal spielerisch „Lips-kowostok“) ein selbstbewusstes eigenes Profil geben will? In der Stadtregion, der sonst im Gesamtimage der Pleiße-, Elster-, Luppe-, Parthestadt eher die Schmutzdecke zugewiesen wird? Hat sie etwa ein großes Motiv der modernen Malerei, das „Frühstück im Freien“, adaptiert, um sich damit die Basis für eine eigene, unverwechselbare Corporate Identity zu schaffen?

Zwei im Umfang relativ bescheidene, aber höchst wirkungsvolle Volksfeste, die unisono am 6. Juli 08 im Leipziger Osten stattfanden, legen die Vermutung nahe, dass ein solcher Trend wirklich begonnen hat.

Eine echte Premiere war der „1. höfische Kunst- und Designermarkt“ im traditionsreichen „Grafischen Hof“, initiiert und gemanaged von den dort wirkenden jungen Designerinnen Jenny Rosenberg (Keramik) und Jana Kapitza (Mode, Kissen), die schon im Neustädter Markt Journal 2/08 porträtiert wurden. Ein neuer Hoffnungsträger für die Festkultur im Leipziger Osten.

Schon im dritten Jahr und ganz ohne Verlust an Vitalität das „Neustädter Frühstück“ des Bürgervereins, rund um die Heilig-Kreuz-Kirche am Neustädter Markt, wo mehr als 50 Gastgeberische den etwa 1.500 Besuchern ein buntes, interkulturelles Frühstücksbild malen und zum Kosten und Plaudern einladen. Das Plakat zum Fest zeigt das Motiv „Frühstück der Ruderer“ des französischen Impressionisten Renoir und erinnert damit an die Assoziation Leipzig gleich



Gastgebertisch von Keramikdesign „Seltene Erden“ mit Gästen

„Klein Paris“, an dem offenbar der Osten der Stadt auch partizipieren will und kann, vor allem mit seinem Gründerzeitflair um den Neustädter Markt.

Auch bei diesem Fest gibt es eine Premiere und damit einen engen Bezug zum „Grafischen Hof“, nämlich den Gastgebertisch von Jenny Rosenberg und Partnern und dem Keramikdesign „Seltene Erden“. Der Tisch

steht unter dem Motto „Das Frühstück im Grünen“ mit Untertitel „Leipziger Allerlei Lauch ...“, und stellt damit rhetorisch die Frage nach dem Grundmotiv, der Philosophie und Akzeptanz dieses Festes generell. Darüber wird im Verlauf des „Frühstücks“ am Tisch auch eifrig mit den Gästen debattiert.

Beteiligt sind auch die Leiterin des Projektes für einen öffentlichen Holzbackofen von der Organisation „Dialog“, Paula Hofmann und der Initiator eines interkulturellen Netzwerkes von Künstlergruppen, in das auch der Leipziger Osten einbezogen ist. Und ohne dass die Gastgeber des Tisches überhaupt etwas von einem Wettbewerb ahnen, wird ihnen von der Jury der zweite Preis zuerkannt. Der findet seine Bestätigung durch die lebhafteste Akzeptanz des Angebotes, bestehend aus selbstgebackenem Biobrot, mit Bezug auf den Backofen im „StattGarten“, allerlei Grünzeug aus Gärten des Leipziger Ostens, besonders Lauchzwiebeln, Schmalz mit Bärlauch, frische Butter und normannischer Cidre, wie er bei einem französischen Picknick zu finden sein mag. Und das alles wird serviert in der Keramik aus der Werkstatt und mit dem Design von Jenny Rosenberg, „Seltene Erden“ mit Motiven aus der Leipziger Kräuterwelt, besonders Bärlauch.

Nicht zu vergessen die lebhafteste Plauderei über das Motiv des Tisches. Die Gastgeber greifen damit bewusst auf ein Sujet zurück, das prägend in der modernen Malerei und gleichzei-

tig ein Spiegelbild des kulturellen Wandels geworden ist. Begründet wird die Tradition, als der französische Impressionist Manet im 19. Jahrhundert sein Skandalbild „Déjeuner sur l'herbe“ (Das Frühstück im Freien) der kunstbesseren Öffentlichkeit präsentiert. Das Sujet symbolisiert hier, wie auch bei Renoir, das neue Freiheitsgefühl des Bürgertums, auch des Kleinbürgertums im Frankreich des 19. Jahrhunderts, seine Eroberung des „Öffentlichen Raumes“. Dieses Selbstbewusstsein symbolisiert sich bei Manet auch in der selbstverständlichen Nacktheit der Frauen auf seinem Gemälde, bei Renoir in der heiter unverkrampften Atmosphäre beim „Frühstück der Ruderer“.

In der gleichen Epoche finden wir in Leipzig eine ganz andersartige mentale und emotionale Hinwendung zum „Freien“, zur Natur, nämlich die Schrebergartenbewegung. Bedingt durch das soziale und politische Umfeld geht es hier nicht primär - aber auch ein wenig - um lustvolle Eroberung des freien Raumes in der Natur, sondern um Schutz, Rückzug, Nothilfe, Raum zum Überleben aus eigener Initiative.

Mit seiner Bildkomposition, nicht mit der Aussage, parodiert Manet sowohl seinen Zeitgenossen Monet wie auch die Renaissancekünstler Tizian (Ländliches Konzert) sowie Raimondi und Raffael (Urteil des Paris). Er selbst aber begründet damit eine eigene Tradition der Parodie. Die können wir verfolgen über Picasso (zahl-

reiche kubistische Variationen des Motivs), den Heidelberger Politgrafiker und derzeitigen Präsidenten der Berliner Akademie der Künste Klaus Staeck (Satire auf die Wegwerfgesellschaft der alten Bundesrepublik), da Miriquidi („Das Picknick ob der Elbe“, eine eigenwillige Interpretation der großen Elbeflut) und Jenny Rosenberg/Gudrun Haggemüller (Keramikdesign und Photo-shooting: Motive zur lustvollen Besetzung des öffentlichen Raumes).

In dieser Traditionslinie erreicht das Motiv also den Leipziger Osten am Gastgebertisch von „Seltene Erden“ und hier treffen auch wieder die französische und die Leipziger Motivphilosophie aufeinander, stehen im Wettstreit und vermengen sich. Letztere in Gestalt von Gastgebertischen der Gruppe „Dialog“, der „Leipziger Tafel e.V.“ und der mit ihr verbundenen Aktion „Tafelgärten (Arbeit und Leben)“, die ihr frisches Obst und Gemüse aus sonst ungenutzten Leipziger Gartenanlagen unentgeltlich zu liefert und damit situationsbedingt eine bedeutsame soziale Funktion erfüllt..

Am Tisch wird neben dem Genie-

ßen auch eifrig diskutiert, nicht zuletzt über die Gründe für die Akzeptanz des Festes. Natürlich, das heitere Sommerwetter spielt mit, aber besonders auswärtige Besucher versuchen staunend den Erfolg zu deuten unter dem Vorzeichen des nichtkommerziellen und interkulturellen Charakters dieses Festes, mit der völligen Absenz aller lästigen Security, sofern man nicht den historisch verkleideten Schutzmann zu dieser Speziez rechnen will, aber das tut letztlich keiner der gutgelaunten Gäste. Da zeigt sich eine offenbare neue Lust an der öffentlichen Kommunikation, besonders interkulturell, die auch in der lokalen Kunstszene des Leipziger Ostens immer stärker zum Ausdruck kommt.

Diese Zielstellung bestimmt auch die Gestaltung und Kommunizierung des gemeinschaftlichen Tisches beim „Neustädter Frühstück“. Die Umsetzung und Kommunizierung ist aber nun nicht mehr auf die Medien Malerei und Grafik beschränkt, sondern bezieht auch die Gebrauchskunst mit ein, vor allem das Keramikdesign, das Architekturmodell (Backofen, Gar-



Die „Leipziger Tafelgärten“ stellen ihre Produkte vor.

tenlaube etc.), die Fotografie und die Plastik, und sogar die Gartenarchitektur selbst (Stattgarten, Kunstgarten, Tafelgarten, Kräutergarten und Varianten der Schrebergärten und Gartenkneipen im Osten Leipzigs).

Mit dieser Erweiterung der ursprünglichen künstlerischen Intention, nämlich einen lokal geprägten Frühstückstisch zu gestalten und zu kommunizieren, verlässt die Gruppe allerdings schon tendenziell den Bereich des reinen Spaßevents hin zum lokalen Marketing- und zur PR.

Das mag auf den ersten Blick als „Verlust der Unschuld“ empfunden werden. Der Schmerz wird sich aber in Grenzen halten, denn das Reich der Kunst wird damit nicht verlassen. Die junge Kunstszene versteht sich so auch als kommender Wirtschaftsfaktor im Leipziger Osten, jedoch immer unter der Prämisse Spaß und Phantasie vor Kommerz. Es geht darum, die lokale Corporate Identity, PR-Strategie und das Marketing als ein Gesamtkunstwerk zu entwickeln, das seine Alleinstellungsmerkmale auch innerhalb der weiteren Leipziger Kunst- und Kulturszene positioniert. Das Motiv des Tisches wird also erweitert zu „Das Frühstück im Grünen zu „Lipskowostok“ und bekommt damit seinen eigenständigen Charakter in der Motivreihe „Das Frühstück im Freien“.

Der Erfolg, die unerwartete Akzeptanz des Gastgeberisches „Frühstück im Grünen“ im Gesamtrahmen des „Neustädter Frühstück“ inspiriert zu Folgeevents, die schon in der Vorbereitung sind, auch im Hinblick auf Präsentation der lokalen Strategie im Leipziger Osten bei befreundeten ausländischen Künstlergruppen in Mittel- und Osteuropa.

Jedenfalls erwirbt sich der viel geschmähte Leipziger Osten, wenn auch in sehr bescheidenem Maße wahrgenommen, langsam ein eigenes Profil und Selbstbewusstsein im künstlerischen Bereich, auch im Vergleich mit den sonst im Rampenlicht stehenden Stadtregionen wie Plagwitz, Musikviertel, Südvorstadt oder Gohlis, wobei Einrichtungen wie das Ensemble „Grafischer Hof“, das Kunsthôtel „Leipziger Hof“ und auch die Galerie „VorOrtOst“ vom Niveau her schon jetzt der gehobenen Kategorie im städtischen Vergleich zuzurechnen sind, wenn auch noch nicht hinsichtlich Publikumsresonanz und überregionaler Beachtung. Aber das kann ja noch werden.

Auf jeden Fall wird auch eine Einladung an Klaus Staeck ergehen, einen leidenschaftlichen Verfechter der Freiheit des öffentlichen Raumes, zu einem hoffentlich baldigen Besuch und Beteiligung an einer Ausstellung in „Lipskowostok“. *Hartmut Albert*

Die nächste Ausgabe erscheint im November 2008

Hier könnte dann Ihre Lesermeinung oder private Kleinanzeige stehen.

**SIE WOLLEN ARBEITEN?
WIR BRAUCHEN SIE!**

***Helfer/ -innen
für alle Bereiche***

**Produktion-Lager-Bau-Metallbereich-
Dienstleistungen etc.**

**Über 100 offene Stellen zur
Festeinstellung bei namhaften
Leipziger Unternehmen**

- aber auch Facharbeiter aller Bereiche -

**Aktion Arbeit -
Ihr Weg zum neuen Arbeitsplatz
Zusammen sind wir stark!**



Rufen Sie an!

**Geithainer Str. 15
04328 Leipzig
(Nähe Metro)**

**Tel. 0341/6 58 56 80
Fax 0341/6 58 56 82
www.aktion-arbeit.info
aktion-arbeit@t-online.de**

Neustädter Frühstück – Rückblick und Ausblick

Zum dritten Mal wurde sie Realität, die Idee Christoph Scheffens von der Leipziger Immothek, umgesetzt von ihm selbst und seinen Mitstreitern, von der IG Eisenbahnstraße, dem Bürgerverein Neustädter Markt, von mehr als 50 Gastgebern und geschätzt 1.500 Gästen. Nicht vergessen sei die großzügige Unterstützung der Stadt Leipzig.

Schon jetzt ist dieses farbenfreudige Bürgertreffen, das vielfarbige, charmante Volksfest, bei dem die Gäste selbst Programm und Mittelpunkt sind, nicht mehr wegzudenken aus dem Terminplan des Leipziger Ostens. An dieser Stelle sei allen Beteiligten ein herzlicher Dank gesagt.

Mit der Anzahl der Gastgeber in diesem Jahr war die Kapazitätsgrenze des Neustädter Marktes fast erreicht. Bei Erfolgsgeschichten stellen sich Fragen nach Perspektive und Fortentwicklung. Einig sind sich die Veranstalter im Wesentlichen darüber, dass bisherige Konzept beizubehalten.

Weder soll es eine Ausweitung der technischen Möglichkeiten, noch zentrale Programmteile geben. Das Neustädter Frühstück lebt von der Begeisterung, der Kreativität und der Vielfalt seiner Gastgeber und Gäste. Das kann keine Regie ersetzen. Welche andere Veranstaltung brächte die kulturelle Vielfalt unserer Stadt, den Spaß ihrer Bewohner daran, gute Gastgeber zu sein, auf so unkompliziertere, leichte Art zur Geltung?



Aber passend zum Thema: Ordnungshüter und Drehorgelspieler.

Diskutiert wurde eine Abkehr vom gründerzeitlichen Motto, da die Pläne der Stadtplaner am Neustädter Markt keinen rechten Fortschritt erkennen lassen. Man sollte davon absehen, denn Neustadt ist und bleibt ein Gründerzeitviertel und in einer Bürgerstadt wie Leipzig ist zu jeder Zeit Gründerzeit. Die Gastgeber haben sich selbst längst über die Motto-begrenzung hinweggesetzt, was die prämierten Tafeln in diesem Jahr eindrucksvoll zeigten, seien es die alten Germanen von Optiker Maul und Geflügelhändler Dr. Sehmisch, die Keramiken der Seltenen Erden oder die Tafel vom Deutsch-Russischen-Hilfswerk bewiesen.

Der Termin ändert sich: nächstes Jahr nach den Sommerferien, am 30. August. Die Anzahl der Tische ist begrenzt, interessierte Gastgeber sollten sich rechtzeitig anmelden.

Henry Hufenreuter



KUNST AM MARKT

19.-28. SEPTEMBER 2008

Ausstellungen

Animals, Pöge-Haus, Hedwigstr. 20
Bund bildender Künstler, (Mixed Media), Hf. Kreuz Kirche, Neustädter Markt
S. Rosenthal, (Malerei), Hedwigstr. 6
Jenny Rosenberg, (Installation), Schulze-Delitzsch-Str. 16
Die Schwatzmaler, Storchennest-Schulze-Delitzsch-Str. 19

Termine

19. September 2008 20 Uhr, *Vernissage*, Pöge-Haus
20. September 2008 ab 14 Uhr 7. *Neustädter Kunstfest*, Design- und Kunstmarkt, Neustädter Markt
24. September 2008, 19 Uhr, Pöge-Haus
Diskussionsrunde zum Thema **Mensch-Tier/Mensch-Tiernatur**
23. und 25. September 2008, 16 - 19 Uhr, *Künstlercafé*
(in Anwesenheit ausstellender Künstler), Neustädter Markt
28. September ab 10.30 Uhr, *Finissage* Bürgergarten, neben Pöge-Haus

 

AUSSTELLUNGEN

Animals

Pöge-Haus Hedwigstr. 20

S. Rosenthal (Malerei)

Hedwigstr. 6

Jenny Rosenberg (Installation)

Christian Tiefensee (Fotografie)

Schulze-Delitzsch-Str. 16

Bund bildender Künstler (Mixed Media)

Hl. Kreuz Kirche Neustädter Markt

Ulrich Strube (Malerei/Grafik)

Bürgerverin Neustädter Markt, Schulze-Delitzsch-Str. 19

Die Schwatzmaler

Storchennest Schulze-Delitzsch-Str. 19

Öffnungszeiten: Mo bis Fr: 16 bis 20 Uhr; Sa/ So: 11 bis 20 Uhr

Führungen: Mo bis Fr: 18 Uhr; Sa / So: 15 und 17 Uhr

VERANSTALTUNGEN

Vernissage mit live-Performance:

inox kapell schrill schoh entdeckt

„the orchestera of the last earth“

19. September, 20 Uhr, Pöge-Haus

7. Neustädter Kunstfest. Design- und Kunstmarkt

21. September, ab 14 Uhr, Neustädter Markt

Künstlercafé mit ausstellenden Künstlern

23. und 25. September, 16 - 19 Uhr, Neustädter Markt,

Diskussionsrunde: Mensch-Tier/Mensch-Tiernatur

24. September, 19 Uhr Pöge-Haus

Diskussionsteilnehmer:

Prof. Dr. Volker Caysa (Leibesphilosophie, Uni Leipzig),

Dr. Michael Hofreiter (Molekulare Ökologie, Max-Planck-Institut für evolutionäre Anthropologie), Edgar L. (Fotografie),

Rahel Meisel (Malerei), Konstanze Schwarzwald (Doktorandin der Philosophie). Moderation: Yvonne Wirth, Sandra Kühn.

Finissage

28. September, 10.30 Uhr, Bürgergarten (neben Pöge-Haus),

KUNST AM MARKT

ANIMALS

LAURA BIELAU
MAREK BRANDT
RALF KLEINEMAS
TAMÁS KOMORÓCZKY
EDGAR L.
RAHEL MEISEL
MICHIKO NAKATANI
SANDRO PORCU
DANIEL RODE
HAGEN WIEL

kuratiert von
SANDRA KÜHN UND YVONNE WIRTH

20.09.2008
- 27.09.2008

Pöge-Haus, Hedwigstr. 20, Leipzig

mit freundlicher Unterstützung IG Eisenbahnstrasse Neustädter Markt e.V.

Stadt Leipzig
Kultur



Das ist „Animals“

Hinter dem Titel verbirgt sich die visuelle Auseinandersetzung mit dem nicht selten bizarren Verhältnis zwischen Mensch und Tier als ein Spiegel der Beziehung des Menschen zur eigenen Tiernatur. Die Verdrängung, Verdinglichung und Annäherung an das Animalische, kurz gesagt, das „Tier in uns“ und das Tier um uns, stehen im Vordergrund dieser Auseinandersetzung.

Tamàs Komoróczy, Medienkünstler aus Ungarn, der 2001 im ungarischen Pavillon auf der Biennale in Venedig, bzw. 2002 auf der Biennale in São Paulo vertreten war, zeigt ein Video, das die Transformation des Menschen zum Tier widerspiegelt.

Zu den Leipziger Künstlern, die sich bereits seit längerem mit dem Thema „Tier“ beschäftigen, gehört Marek Brandt, der sich auf inner- und interartliche Kommunikation spezialisiert hat und dies in Form von Tierkonzerten audiovisuell verarbeitet. Eine ebenfalls beständige Auseinandersetzung findet man in den Objekten und Installationen von Sandro Porcu, der in überspitzter Weise die Macht des Menschen über das Tier offen legt. Edgar L. fokussiert in seiner Arbeit das Tier als ästhetisches Konstrukt, wobei er formal stets die Grenzen des Mediums Fotografie erforscht. Auch der Videokünstler Hagen Wiel setzt sich inhaltlich mit der Ästhetisierung toter Tierkörper auseinander und nähert sich durch sequenzartige Aneinanderreihung der Fotografien formal dem Medium Film an. Die Funktion des Tiers als wissenschaftliches Anschauungsobjekt steht im Zentrum der Arbeit SCUD von Laura Bielau. Eine medial singuläre Position nimmt in der Malerei die in der HGB jüngst diplomierte Malerin Rahel Meisel mit der Darstellung von Tierchimären ein, die in den Großformaten Referenzen an die Gattung des Vollfigurporträts, in den kleinformatigen, mehrfigurigen Bildern die Bildnarration und Atmosphäre der Kabinettbilder Goyas aufweisen.

Der in Dresden lebende Künstler Daniel Rode besticht durch die formale Strenge seiner Rauminstallationen, welche die Japanerin Michiko Nakatani durch die zarte und poetische Auseinandersetzung mit dem Verhältnis Mensch – Tier in ihren Zeichnungen kontrastiert.

Ralf Kleinemas aus Hamburg, bekannt auch unter Freunden der experimentellen Musik als Bandmitglied von „Beside the Cage“, zeigt einen Super-8-Film, der die Verdrängung der Funktion des Tiers als Nutztier und Fleischlieferant verdeutlicht.

Das Thema Mensch-Tier/Mensch-Tiernatur wird innerhalb einer Gesprächsrunde von Vertretern unterschiedlicher Disziplinen während der Kunstwoche diskutiert. Als Gäste erwartet werden Prof. Dr. Volker Caysa, Spezialist für Leibesphilosophie, Konstanze Schwarzwald, Doktorantin der Philosophie, Dr. Michael Hofreiter, Leiter für molekulare Ökologie im Max-Planck Institut für evolutionäre Anthropologie, während die kunstpraktischen Seite von Edgar L. und Rahel Meisel repräsentiert sein wird.

Yvonne Wirth

Sport im Leipziger Osten – schleichendes Ende oder Neubeginn

Am 10. März erhellten Flammen den Nachthimmel über Neuschönefeld. Die alte Turnhalle in der Konradstraße brannte lichterloh. Die Feuerwehrleute kämpften vergeblich gegen das Feuer. Gegen Mittag erst waren alle Brandherde erstickt und das Schicksal der einstigen Sportstätte besiegelt. Zurück blieb die heute noch zu besichtigende Ruine.

Kurz einen Blick zurück. 1871 erwarb der 1867 gegründete Männerturnverein der Gemeinde Neuschönefeld ein Grundstück an der heutigen Konradstraße, um es als Sportfeld zu nutzen. Vier Jahre später reichte der Platz nach Flächenzukauf aus, um eine erste Turnhalle zu errichten. Diese, schnell zu klein geworden, wich 1888 einem neuen Hallenbau, der am 25.08.1889 feierlich geweiht wurde (Ironie der Geschichte - ausgerechnet die Sportfreunde des Vorgängervereins waren 1864 vom Gemeinderat Neuschönefelds zum Zwecke der Gefahrenabwehr mit der Gründung der ersten Neuschönefelder Feuerwehr beauftragt worden). Die Turnhalle überstand den Krieg und dank chronischen Sportstättenmangels im Leipziger Osten den Flächenabriss fast seiner gesamten Umgebung in den 1990er Jahren. Wie an vielen anderen Altbauten der Stadt hatte mangelnde Pflege in der DDR-Zeit auch an der Turnhalle tiefe Spuren der Verwahrlosung hinterlassen. Das änderte sich 1995, als der Sport-

verein Leipziger Löwen einen Pachtvertrag von der Stadt Leipzig erhielt und mit unendlicher Mühe und viel Liebe zum Detail den alten Mauern neues Leben einhauchte. Fortan trainierten dort vorwiegend Freunde von Judo und Aikido und betrieben eine ausgezeichnete Kinder- und Jugendarbeit, die dem mangelhaften Sport- und Freizeitangebot des Stadtteiles sehr wohl tat. Dies alles endete in der Nacht des 10. März durch Brandstiftung. .

Ungewohnt und unerwartet schnell nahmen Medien und Parteien den Verlust, der die Löwen und den gesamten Leipziger Osten betroffen hatte, zur Kenntnis. Die Vermutung liegt nahe, dass dieses Interesse vor allem dem Umstand zu verdanken war, dass der Brand sozusagen ein „Kollateralschaden“ des so genannten Leipziger Disco-Krieges zu sein schien.

Egal. Die Verwaltung reagierte vergleichsweise schnell und stellte den Löwen Ausweichhallenzeiten zur Verfügung, nicht immer in idealer Reichweite, aber mit unerwar-

tetem Engagement. Parteien und Verwaltung sagten Verein und Stadtteil Hilfe zu.

Auch die drei Bürgervereine der beiden am stärksten betroffenen Stadtteile Neustadt-Neuschönefelds und Volkmarsdorf nahmen sich des Problems an und forderten, mit der Beseitigung des Brandschadens eine weitergehende Verbesserung

der disaströsen Sportstätten-situation im Leipziger Osten. Angeregt vom Vorsitzenden des Ortsverbandes Leipzig-Ost der CDU, Ronald Pohle, luden sie am 30. Juni Vertreter der Verwaltung zu einer öffentlichen Versammlung, um die Öffentlichkeit über die Pläne der Verwaltung zu informieren und die eigenen Vorstellungen in den Entscheidungsprozess einzubringen. Bürgermeister Rosenthal, Kerstin Kirmes, amtierende Leiterin des Sportstättenamtes, sowie Vertreter des ASW, des Planungs-, des Bauamtes und des Denkmalschutzes folgten der Einladung. Heiko Rosenthal bekannte sich angesichts der mit auf 9000 qm bezifferten Unterversorgung des Leipziger Ostens mit Hallenfläche zum raschen Neubau einer modernen Dreifelderhalle nahe des bisherigen Standortes. Die Planung der Investitionsmittel in Höhe von ca.



Rege Diskussion auch aus dem Publikum.

drei Millionen Euro und Erwerb der nötigen Flächen soll bis Ende dieses Jahres, Bauvorbereitung und -start 2009 und die Übergabe der Halle an den Stadtteil im Herbst des Jahres 2010 erfolgen.

Ein Wiederaufbau, der alten Halle, von den Leipziger Löwen favorisiert, wurde mit Verweis auf den immensen Feuerschaden und die geringe Fläche der Halle mehrheitlich abgelehnt. Ein denkmalgerechter Aufbau würde nicht kostengünstiger als ein Neubau werden .

Der Vorschlag Roland Pohles, einen Neubau in so genannter Öffentlich-Privater-Partnerschaft (mit Hilfe privater Investoren) zu verwirklichen, stieß ebenfalls auf Ablehnung. Einerseits sei der Weg der Realisierung zu langwierig, andererseits sei die Bausumme zu gering, um für Privatinvestoren interessant zu sein und Einspareffekte zu erzie-

len. Die Vereine sorgten sich eher darum, dass die Nutzung der Halle unter privatwirtschaftlichen Bedingungen den Anwohnern aus finanziellen Gründen versperrt bleiben könnte.

Frau Kirmes verwies auf die schnelle Hilfe, die die Verwaltung bei der Suche nach Ausweichhallen geleistet habe und auf eine Halle im Leipziger Westen, die den einstigen Pächtern als Interimssportstätte überlassen werden solle. Der Vertreter und Trainer der Löwen verwies dagegen auf die langen Wege für die Sportler im Vor- und Grundschulalter und äußerte die Vermutung, dass die gerade hier im sozial schwachen Osten so wichtige Nachwuchsarbeit zu Erliegen kommen werde. Seine Forderung nach wohnortnahen Sportstätten wurde von den Vertretern der Bürgervereine aufgenommen.

Der Abend machte eine große Übereinstimmung zwischen den Erwartungen der Bürger und den Plänen der Verwaltung deutlich und gab der Hoffnung Raum, dass auf der Asche des Alten etwas Neues, Besseres entstehen werde.

Einen bitteren Nachgeschmack gab es dennoch. In Bezug auf eine geeignete Ausweichsportstätte brachte Herr Pohle die Turnhalle des leider vor Jahren geschlossenen Felix-Klein-Gymnasiums zur Sprache. Frau Kirmes erwiderte, dass die Möglichkeit geprüft worden sei,



Kerstin Kirmes, die amtierende Leiterin des Sportstättenamtes.

aber vom Schulverwaltungsamt mit der Begründung verweigert worden sei, dass das kurz vor der Schließung aufwändig sanierte Schulgebäude als Rotationsobjekt bei der Erneuerung anderer Schulhäuser benötigt werde.

Eine Recherche Pohles ergab, dass besagte Turnhalle derzeit zweckentfremdet als Holz- und Möbellager des Eutritzscher Geysers-Hauses genutzt wird. Stellt sich nur noch die Frage, was eigentlich unverantwortlicher ist, die Uninformiertheit der amtierenden Amtsleiterin (eine bewusste Fehlinformation wollen wir ausschließen) oder der unfassbare Umgang des Schulverwaltungsamtes mit dem Eigentum der Leipziger Bürger.

Das Neustädter Markt Journal wird in Zukunft die „Rotation“ der Leipziger Schulen unter besonderer Berücksichtigung unseres einstigen Gymnasiums sehr genau verfolgen.

Henry Hufenreuter

Moderner Imbiss in der Eisenbahnstraße Ecke Neustädter Straße entstanden

Wer kennt sie nicht, die alte Bratwurstbude in der Eisenbahnstraße Ecke Neustädter Straße. Vergessen haben jedoch die meisten, dass dieser Standort bereits seit 1967 für Imbissangebote besteht.

1991 ließ der Gastwirt Peter Küster (heute 52 Jahre alt) das baufällige Gebäude abreißen und ersetzte es durch die uns heute bekannten Container. Seine Gäste waren vor allem Laufkundschaft, Schüler der Berufsschule, Bauarbeiter und Stammkunden. In den Jahren ist das Objekt durch laufende Graffiti-Schmierereien zum Schandfleck geworden. Die Tische und Stühle vor dem Verkaufsstand unmittelbar an der Eisenbahnstraße laden auch nicht unbedingt zum Verweilen ein.

Fast unbemerkt von den Passanten und Gästen entstand unmittelbar hinter den Containern ein moderner Pavillon mit Freisitz. Eine Heckenbepflanzung rings um das gesamte Objekt bietet einen angenehmen Sicht- und Schallschutz. Den heutigen Erfordernissen zufolge ist in der Gaststätte ein kleinerer Teil für Raucher abgegrenzt.

Umgeben von unzähligen internationalen Spezialitätenanbietern wird Peter Küster außer seinem üblichen Speisenangebot auch deutsche Küche anbieten. Vor allem für unsere älteren Mitbürger sind Eintöpfe und kleinere Gerichte vorgesehen.



Ein Schandfleck ist verschwunden.



Neuer Imbiss in ansprechenden Ambiente.

Im Winter braucht keiner auf den Besuch des – man kann schon sagen Wintergartens – zu verzichten. Eine moderne Gasheizung wird für einen angenehmen Aufenthalt sorgen. Verlängerte Öffnungszeiten machten es möglich, zusätzliches Personal einzustellen.

Hoffen wir, dass Peter Küsters enorme Eigeninitiative sowie seine Investitionen in unserem nicht gerade reichen Stadtviertel von Erfolg gekrönt werden. *Reiner Müller*

Kürbisfest

in den St. Lukas Arkaden

am 8. Oktober, 15.00 - 17.00 Uhr

- Handwerkliches Geschick kann man in der Bastelstraße beweisen: Jede Menge Kürbisse warten darauf, ein lustiges oder gruseliges Gesicht zu erhalten. Außerdem kann ein „Herbstgruß“ gebastelt werden.
- Eine Hüpfburg lädt zum Spielen und Toben ein.
- Das Eismobil lockt alle Naschkatzen mit Zuckerwatte und Eis.
- Der Grillstand der Firma Schildau verwöhnt Sie mit leckeren Bratwürsten.

Viel Spaß beim Kürbisfest
wünschen die St. Lukas Arkaden.

Die Geschäfte der St. Lukas Arkaden
in der Dornberger Straße sind für Sie da!

Aldi	
ADANA-Schnellimbiss.....	681 13 68
Blumen Wandel.....	687 00 30
EDEKA.....	699 56 43
Friseursalon 2000.....	688 83 88
Lotto-Press-Tabak-Stübchen.....	699 59 60
O.L. Media World GmbH, Videothek.....	689 10 22
Preisfuchs	01 63 / 646 36 21
Quelle Shop.....	681 01 96
Schäfer's Bäckerei	699 29 18
Schuhreparatur & Schlüsseldienst.....	699 59 74
St. Lukas Apotheke.....	699 40 70
Centermanagement	01 60 / 368 76 55

St. Lukas
ARKADEN



Projekt des Hortes am Rabet

Frühlüher und Insektenhotel

Im vergangenen Jahr bewarb sich unser Hort mit Erfolg um Fördergelder im Projekt „Grün macht Schule“.

Das Schulverwaltungsamt der Stadt Leipzig fördert jährlich verschiedenste Vorhaben von Schülern, Eltern und Erziehern, welche die Begrünung und Gestaltung von Schulfreiflächen beinhalten.

Im Rahmen des Bauvorhabens Stadtteilpark Rabet der Stadt Leipzig ist auch der Schulhof der Schule am Rabet neu gestaltet worden. Der Umbau des Geländes erfolgte unter dem vordergründigen Gesichtspunkt der Funktionalität. Breite Wegflächen werden von vier Meter tiefen Pflanzstreifen begrenzt.

Unser Anliegen war es, die sehr ein-

heitliche Bepflanzung mit Sträuchern und Bodendeckern aufzulockern. Bereits im Herbst setzten Kinder der ersten bis vierten Klassen verschiedene Frühlüher ein. Die Farbtupfer der Zwiebelgewächse verschönerten unsere Rabatten. Gleichzeitig konnte die Betrachtung der Entwicklung dieser Pflanzen innerhalb des Sachkundeunterrichtes genutzt werden.

Eingriffe in die Natur und übertriebener Ordnungssinn haben dazu geführt, dass verschiedenen Tierarten die Möglichkeiten zum Nestbau genommen wurden.

Vor diesem Hintergrund baute eine Gruppe von Kindern gemeinsam in einem über mehrere Wochen angelegten Projekt ein Insektenhotel. Wir haben auf den Kauf eines Fertigbauteilsatzes verzichtet und die benötigten Materialien selbst organisiert. Alle Kinder waren mit Eifer bei der Sache, als es hieß: Holz zu sägen, zu streichen, zu bohren und die Teile zu verschrauben. Unser Hotel steht jetzt an seinem Platz und es gilt nun, verschiedenste Nistmaterialien wie Zapfen, Äste, Steine und Baumscheiben zu sammeln und diese in das Bauwerk einzuordnen.

Wir sind gespannt und freuen uns bereits jetzt auf das kommende Frühjahr, in dem hoffentlich die ersten Gäste einziehen werden.

Sabine Hamann, Erzieherin

Angelika Schmidt

Massagewelt

kleines Wellnessprogramm
 Ganzkörpermassagen
 Gesichtsmassage
 Rücken-Nackentherapie
 Fußpflege
 Fußreflexzonenmassage
 Shiatsu



Geöffnet:

Di-Fr. 10-18 Uhr

Einertstr. 9

04315 Leipzig

Tel.: 0341 / 6 81 06 20

Handy: 0173 / 5 61 69 02

Samstag n. Absprache

Wohnen im Eigentum +++selbstnutzer.de +++ Wohnen im Eigentum +++

Neues Wohnen im Leipziger Osten

selbstnutzer.de veranstaltet ein Forum im Freizeit-Treff Rabet

Das Selbstnutzer-Programm der Stadt Leipzig ist zu einem bewusstseinsprägenden Faktor der Stadterneuerungspolitik geworden und hat inzwischen viele Nachahmer in und auch außerhalb Leipzigs gefunden. Waren es vor acht Jahren vor allem die Leerstände in Gründerzeithäusern, die mit diesem



Stadthaus im Rabet – weitere folgen!

Modell angegangen wurden, so hat sich heute der Schwerpunkt auf die Schließung von Baulücken in der inneren Stadt verlagert. Inzwischen sind die neuen Stadthäuser mit ihren charakteristischen Flachdächern fast in jedem Viertel zu finden und geben so einen wichtigen Impuls in der sonst vom jahrelangen Wohnungsüberhang gelähmten Immobilienlandschaft.



Neue Stadthäuser am Rabet 50 mit Blick auf die Wagenfabrik im Hinterhof

++ Wohnen im Eigentum +++ selbstnutzer.de +++ Wohnen im Eigentum

Unter der jährlichen Veranstaltungsreihe „OSTLichter Kulturwochen im Leipziger Osten“ organisiert das Selbstnutzer-Programm gemeinsam mit der Stadt Leipzig, ASW, eine Veranstaltung am **Freitag, 26. September 2008, um 16 Uhr im Freizeit-Treff Rabet** mit folgendem Inhalt:

– NEUES WOHNEN IM LEIPZIGER OSTEN –

„Stadthäuser am Rabet, Lofts in der Wagenfabrik, Maisonetten am Neustädter Markt – neue Perspektiven für Leute mit individuellen Ideen und dem Wunsch, möglichst nah am Zentrum zu wohnen“

Zuerst werden die aktuellen Projekte vorgestellt, in denen es möglich ist, Wohneigentum in der Neustadt oder am Rabet zu bilden und selbst Einfluss auf die Grundrisse, Gestaltung und Ausstattung zu nehmen.

In der anschließenden Podiumsdiskussion diskutieren „Macher“ aus dem Leipziger Osten mit „neuen Selbstnutzern“.

Besonders erwähnenswert ist dabei die Leuchtturmwirkung, die durch zwei positive Beispiele hervorgerufen wurde: der 2006 sanierten Wagenfabrik und dem 2007 errichteten Stadthaus am Rabet 32. Drei weitere Stadthäuser sind nebenan geplant.

Auf dem Grundstück Rabet 50/52 vor der Wagenfabrik wurden inzwischen zwei weitere Stadthäuser bezogen.

Weitere Informationen im Selbstnutzer-Treff

Jacobstr.10
04105 Leipzig

Tel: 22540944
info@selbstnutzer.de

Öffnungszeiten:
Mo - Do 11-19 Uhr
Sonntag 13-17 Uhr

www.selbstnutzer.de



„Der Glücksdrache und das explosive Osterei“ – Geschichtensommerfest der Buchkinder

Ein Platz unter grünen Linden, Sonnenschein, eine alte Backsteinkirche mit weit geöffneten Türen, viele freudige Gesichter und Kinderlachen – der Neustädter Markt verwandelte sich am Mittwoch, dem 2. Juli 2008, in einen feierlichen Ort. Dort fand das große Geschichtensommerfest der Buchkinder im Leipziger Osten statt.

Buchkinder, das sind Kinder, die Bücher machen. Sie denken sich dazu Geschichten aus und illustrieren diese mit eigenen Bildern. Dabei werden sie von PädagogInnen des Vereins der Buchkinder Leipzig begleitet. Zum Sommerfest wurden Geschichten des Projekts „Feste Feste feiern“ vorgestellt. 22 Kinder der Wilhelm-Wandererschule nehmen daran teil, lernen dabei unterschiedliche Feste kennen und entwickeln eigene festliche Geschichten.

Die Werke der Autoren und Autorinnen im Alter von sieben bis elf Jahren waren zu diesem Sommerfest zu hören und zu sehen. So lässt beispielsweise Max in seiner Weihnachtsgeschichte ein Riesenosterei explodieren. Lisa Hamy erzählt vom Pechland, dessen Bewohner sich um einen Glücksdrachen bemühen. Kais berichtet vom Id-Fest, das zu Ehren Mohammeds begangen wird. Und Melisa lässt den Schmetterling zum Frühlingsfest schmettern. Die jungen



Nicht nah genug konnten die kleinen Zuhörer den Musizierenden sein.

Schreiberlinge trugen selbst ihre Geschichten auf der Bühne vor. Dazu gehörige Bilder und Textausschnitte konnten innerhalb der Ausstellung in der Heilig-Kreuz-Kirche betrachtet werden. Außerdem zeigte die Fotoausstellung „Augen, die erzählen...“ Porträts der Projektteilnehmer.

Zur Ausstellungseröffnung gab es ein vietnamesisch-spanisches Konzert. Anschließend begeisterte ein abwechslungsreiches Bühnenprogramm das Publikum mit Musik, Tän-

zen, Liedern und Lesungen. Auf dem Festgelände konnten die FestbesucherInnen an verschiedenen Stationen aktiv werden. Es ereigneten sich Spaßkämpfe. Bilder wurden an der Kunststrecke gezeichnet und gedruckt. An der Verkleidungs- und Schminkecke bildete sich eine sehr lange Warteschlange. Spannenden Lesestoff gab es auf der „Bücher-Insel“, wo kleine und große Festgäste in zahlreichen Buchkinder-Publikationen stöberten. Und natürlich waren kulinarische Beiträge aus aller Welt zu verkosten. So schmückten sächsische Quarkkeulchen, vietnamesische Frühlingsrollen, türkische Süßigkeiten und afghanische Backwaren die Buchkinder-Bar.

Zum Abschluss zogen Kinder und Erwachsene mit einem prächtig bunten Festumzug trommelnd durch das Viertel und überraschten die Nachbarschaft.

Das Projekt „Feste Feste feiern“ wird von der bundesweiten Gemeinschaftsinitiative „Lichtpunkte“ der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) und der debitel AG

gefördert. Zum Geschichten-sommerfest am 2. Juli 2008 erhielt das Buchkinder-Projekt als einer der insgesamt 21 ausgewählten „Lichtpunkte“ die Auszeichnungsplakette von zwei aus Berlin angereisten Delegierten der DKJS. Ein Lichtpunkt-Projekt soll die Förderung von Kindern und Jugendlichen ermöglichen – gemäß ihrer Potenziale, und unabhängig von ihrer sozialen und kulturellen Herkunft.

Der Verein der Buchkinder Leipzig arbeitet seit Anbeginn seines Bestehens mit dem Ziel, jedes Kind in seiner Einzigartigkeit anzuerkennen, zu stärken und ihm kulturelle Bildung zu gewähren. In dem künstlerische und sprachliche Tätigkeiten angeregt und Freiraum für eigene Gedanken und Phantasien der Kinder gelassen wird, entstehen immer wieder besondere, originelle, wundersame Bücher. Die drei Buchkinder-Regeln für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, die solche Geschichten entstehen lassen sind: 1. So wenig wie möglich vorgeben, 2. Bild und Text sind gestalterische Einheit (kein Bild ohne Text und



Das Bühnenprogramm fand viel Interesse.

kein Text ohne Bilder) und 3. Jedes Buch braucht seine Zeit. Es ist ebenfalls wichtig, dass die Ergebnisse in der „Erwachsenenwelt“ gezeigt werden. Präsentiert werden sie vielerorts – von den jungen SchriftstellerInnen selbst – auf Lesungen, Buch-Messen, Festivals usw. Gelesen werden sie im ganzen deutschsprachigen Raum und erfreuen sich ihrer Beliebtheit bei Jung und Alt.

Mit dem Umzug in den Leipziger Osten will der Verein der Buchkinder die Buchkinderarbeit in das Stadtgebiet hineinbringen und aktiv im Viertel wirken. Dabei ist die Kooperation mit anderen Partnern sehr wichtig. So gab es viele Eltern und andere HelferInnen, die sich an der Realisierung des Geschichtensommerfests beteiligt haben. Herzlichen Dank an alle, die das Fest mit gestaltet hatten. Besonderer Dank geht an Herrn Stephan Lübke von der Gemeinde der Heilig-Kreuz-Kirche, den Bürgerverein Neustädter Markt e.V., den Hort der Wilhelm Wanderer Grundschule und an die mitwirkenden KünstlerInnen und MusikerInnen. Das nächste Buchkinderfest-Fest am 30. August 2008, (ab 14:30, im Grafischen Hof, Hans-Poeche-Straße 2) lädt alle ein, das Tanzbein zu schwingen.

Kim Anh Vo

Buchkinder Leipzig e.V. Hans-Poeche-Straße 2, 04103 Leipzig, Telefon: 2253742, Email: info@buchkinder.de
weitere Infos: www.buchkinder.de
und www.lichtpunkte.info

MESSER MÜLLER

Inhaber Rolf Müller
IHR FACHGESCHÄFT



J.A. Henckels
Hutschenreuter
Villeroy & Boch

Solinger Scheren und Messer
Porzellan und Glas
Bestecke
Geschenkartikel
Freie Waffen
Eigene Schleiferei

Eisenbahnstraße 23
Telefon + Fax 6 88 82 97
<http://www.messermueller.de>
rolf-m@freenet.de



SCHUMANN BÜROTECHNIK

04103 Leipzig
Rosa-Luxemburg-Straße 27
Telefon: 03 41 / 5 64 95 69
Telefax: 03 41 / 5 64 82 19

eMail: Schumann-Buerotechnik@t-online.de
Internet: www.Schumann-Buerotechnik.de

- Beratung
- Verkauf
- Service
- Leasing

- **Bürotechnik**
- **Bürobedarf**
- **Schulbedarf**
- **Farbkopien**
- **Technischer Kundendienst**

Aktion und Balance im täglichen Elend – Wieviel „Drogenszene“ soll's sein in Neustadt?

Viele haben es bemerkt, manche sehen es täglich: Teils verloren herumstehende, teils eifrig telefonierende und herumwieselnde Gestalten, wie sie uns aus der Drogenszene an der Kreuzung H.-Liebmann-/Eisenbahnstraße seit längerem geläufig sind, dringen zunehmend ins Wohngebiet Neustadt und ins Rabet vor.

Bürgerpark, Hundewiese, Freizeitpark Rabet und Straßenbereiche, in denen man meint, dem „Licht der Öffentlichkeit“ wenigstens kurzzeitig entgehen zu können, sind zum Tummelplatz von Elend und florierenden Geschäften aller Beteiligten, wenn auch nicht mit gleichen Anteilen, geworden. Eine Entwicklung, die nicht ganz unerwartet kommt, wenn man aufmerksam beobachtet hat, was sich in den letzten Jahren in Eisenbahnstraße und Rabet geändert hat, und was nicht.

Für den Bürgerverein Neustädter Markt ist das nun ausufernde und die Bürger unmittelbar bedrängende Problem schon seit über einem Jahr ein Thema. Bereits im Herbst letzten Jahres war ein „Neustädter Gespräch“ hierzu geplant. Es wurde aufgeschoben, um einen von der Stadt projektierten Aktionsplan zu Drogenkriminalität und innerer Sicherheit nicht im Vorfeld zerreden, sondern ausreifen zu lassen und dann zu diskutieren.

Der Aktionsplan liegt nun vor, wie man immerhin dem erschienenen Suchtbericht 2008 der Stadt Leipzig entnehmen kann. Viel mehr kann der gemeine Bürger nicht in Erfahrung bringen. Aber er sieht und hört, was

in seinem Stadtteil „inoffiziell“ los ist. Hinnehmen kann er das nicht, denn schließlich lebt er hier, in seinen Straßen, auf seinen Plätzen. Will seine Kinder spielen lassen können, ohne befürchten zu müssen, daß sie „Fixerspritzen“ als Spielzeug entdecken. Möchte ihnen auch eine erste unangenehme Begegnung mit illegaler Marktwirtschaft ausgerechnet auf dem Schulhof ersparen. Und er will auch nicht mit dem, was er hat (in diesem Stadtteil meist wenig), die ihm „schicksalhaft“ zufallende Rolle als öffentlich bedauertes Opfer für Beschaffungskriminalität spielen.

Unser nächstes „Neustädter Gespräch“ möchte mit kompetenten Podiumsteilnehmern Zustände, Absichten und Kooperationsmöglichkeiten etwas erhellen:

6. November 2008, 19.30 Uhr
„Aktion und Balance im täglichen Elend – Wieviel ‚Drogenszene‘ soll's denn sein in Neustadt?“
wie immer in der „Tenne“, Schulze-Delitzsch-Str. 19.

Als Podiumsteilnehmer geplant sind die Drogenbeauftragte der Stadt, je ein Vertreter von Polizei und Ordnungsamt sowie ein „Streetworker“ des Stadtteils.
Achim Kolle

Passiert – Glossiert Notwendige Erleuchtung

Sind Sie schon einmal am Abend in der Leipziger Innenstadt spazieren gegangen? Das hat Charme, nicht wahr? Die Stadt ist lebendig und man entdeckt ständig Neues. Haben Sie dabei schon einmal den Nikolaikirchhof überquert? Da können Sie auch etwas Interessantes entdecken, vorausgesetzt Sie beeilen sich. Stadtplaner kamen auf die Idee, bunte leuchtende Glassteine ins Straßenpflaster einzulassen. Das war gewiss nicht billig, aber ist durchaus sein Geld wert. Die leuchtenden Pflastersteine geben dem Platz einen ganz eigenen Reiz und lohnen den Spaziergang; vorausgesetzt freilich, sie leuchten. Darum beeilen Sie sich, denn noch leuchtet jeder Zweite, genauso wie noch jeder zweite

Springbrunnen Wasser speit.

Was hat das mit uns in Neustadt-Neuschönefeld zu tun? Nur bedingt viel, vielleicht sogar wenig. Wir haben weder bunte, leuchtende Pflastersteine noch Springbrunnen. Leider. Oder – Gott sei Dank! Denn was nicht existiert, kann ja auch nicht kaputt gehen.

Aber wir haben Spiel- und Sportplätze und Schulhöfe. Diese wurden säuberlich geplant, von Fachfirmen TÜV-gerecht ausgeführt und aus städtischen oder Fördermitteln bezahlt. Spiel- und Turngeräte oder auch Fußballtore aufgestellt. Die erfreuten Kinder und Erwachsene, als sie noch funktionstüchtig oder vorhanden waren. Pflegt und erneuert man sie

freilich nicht, kann man die Geräte nicht benutzen oder gar Fußball spielen.

Schöner wär's freilich, wenn das, was für teures Geld erworben wurde, gepflegt und gewartet würde (eine Dose Holzschutzlasur soll ja Wunder bewirken), wie die Spielgeräte und Gehwege auf dem Spielplatz hinter der Schulze-De-litzsch-Straße oder die Spielgeräte auf dem einst aufwendig umgestalteten Schulhof der Wilhelm-Wander-Schule oder gar

Inhaber: Volkmar Maul
Staatl. Gepr. Augenoptiker



Eisenbahnstraße 81
Ecke Herm.-Liebmann-Straße
Telefon 6 88 09 69
Tel. + Fax 6 89 60 92



Hier stimmt's!
STETS FRISCH
Geflügel • Wild • Kaninchen
Lamm • Nutria • Pferd

Hermann-Liebmann-Str. 78
04315 Leipzig
www.drsehmisch.de

die einstigen Fußballtore auf dem Bolzplatz daneben.

Zugegeben, Fußballtore zu klauen, um sie beim Schrotthändler zu verdingeln, ist doof oder gar kriminell. Die schöne Möblierung unserer Stadt, die diese erst lebens- und liebenswert macht, mit dem Verweis auf klamme Kassen einfach verkom-

men zu lassen, zeugt aber auch weder von Kreativität noch von Intelligenz.

Vielleicht gehen die Verantwortlichen ja auch noch mal schnell auf dem Nikolaikirchhof spazieren, denn noch geben nächstens ein paar bunte Steine Licht. Und Licht soll ja gelegentlich Erleuchtung bewirken.

Henry Hufenreuter

Rad-Kult-Tour durch den Leipziger Osten

Der Kulturverein K.I.L.O. kündigt eine Premiere an. Erstmals sind am 12. Oktober alle Interessierten herzlich eingeladen, den Leipziger Osten aus der Radfahrerperspektive kennen zu lernen.

Treffpunkt ist 10 Uhr der Hof des Schlosses Schönefeld. Das Schloss samt Turm laden zur Besichtigung ein. 11 Uhr geht's dann nach kurzer Einweisung zur Schönefelder Pyramide an der Gedächtniskirche und weiter durch den Mariannenpark zum Stannebeinplatz. Die Route führt weiter über den Neustädter Markt und via Rabat zum alten Gut Volkmarsdorf. Nach der Überquerung des Bernardiplatzes empfängt die Markuskapelle die Radwanderer.

Zu Kaffee und Kuchen wird im Lene-Voigt-Park geladen. Die Route folgt im Weiteren den einstigen Gleisen der Eilenburger Bahn zum Volkshain Stünz. Nach einer Station im dortigen Lanz-Bulldog-Museum geht es weiter zum Dorfkern Sellerhausen, wo die Radwanderung mit einem Imbiss in der alten Schäferei ihren Abschluss finden wird. An allen Stationen werden die jeweiligen Bürgervereine Information und Unterhaltung bieten. Die Veranstalter versprechen eine interessante, familienfreundliche Radtour, die einen völlig neuen Blick auf Leipzigs „grünen Osten“ eröffnet. Der Unkostenbeitrag, der Unterhaltung und Verpflegung einschließt, beträgt für Erwachsene zwei und für Kinder einen Euro und wird vor Start der Tour erhoben.

Aus der Heilig-Kreuz-Gemeinde

Gottesdienste: jeden Sonntag 9.30 Uhr
Besondere Anlässe:

28. September, 9.30 Uhr Erntedankfest mit Familiengottesdienst, anschließend Kaffee im Bürgergarten

Kinderkirche: montags 15 Uhr

Christenlehre: dienstags 15.30 Uhr

Junge Gemeinde: mi. 18.30 Uhr

Gesprächskreis: do. 19.30 Uhr

Veranstaltungshinweise:

Sonnabend, 13. September

Orgelabend

zu Gunsten der historischen
Eule-Orgel

19 Uhr: Wolfgang Römer

Orgel plus

20 Uhr Gabriele Wadewitz

(Lisztpreisträgerin)

21 Uhr Frank Zimpel &

Alexander Pfeiffer

Orgel und Trompete

5.Okt., 18 Uhr Musikalisches Abendgebet mit drei Chören, Leitung W. Roemer

19. Okt., 17 Uhr Orgelkonzert mit Bernhard Vit

1. Nov., 20 Uhr TonArt Heidelberg, Orchesterkonzert

15. Nov., 17 Uhr Leipziger Oratorienchor

Fragen zum ALG II/Hartz IV?

- jeden Dienstag 10-12 Uhr im BV Neustädter Markt, Tel 6811944, Schulze-Delitzsch-Straße 19 Kirchliche Erwerbsloseninitiative Leipzig (Frau Klein) Tel. 9 60 50 46

Neustädter Markt 8
04315 Leipzig
Tel./Fax: 6 88 51 62

Bürozeiten:

mo. 15-17 Uhr

do. und fr. 10-12 Uhr



Stadtteilakzent:

Stephan Lübke

di. 9-12 Uhr und do. 15-17 Uhr

sowie nach Vereinbarung:

Tel: 2 28 75 80

Krabbelgruppe:

für Muttis mit Kindern zum gemeinsamen Spielen und Basteln
Infos unter Tel: 2 28 75 80



SOZIALDIAKONISCHE OFFENE JUGENDARBEIT

Ev.-Luth. Kirchgemeinden Hl. Kreuz/Lukas

Jugendkeller Hl. Kreuz: mo + do 16-22 Uhr

Jugendraum Juliusstr. 5: di + mi 17-21 Uhr

Das **Jugendpfarramt Leipzig** feiert jeden ersten Freitag im Monat einen **Jugendgottesdienst** ab 19 Uhr

Eule-Orgel wird demontiert

In diesem Jahr soll es soweit sein. Die historische Eule-Orgel von der Heilig-Kreuz-Kirche auf dem Neustädter Markt soll demontiert und dann im kommenden Jahr saniert werden. Für dieses Projekt sammelte die Gemeinde regelmäßig Spenden und es gab in den vergangenen Jahren diverse Benefizkonzerte.

Das letzte liegt gar nicht so lange zurück und war ein voller Erfolg. Matthias Eisenberg zog über 300 zahlende Zuhörer zum Konzert und begeisterte vor allem mit seinen Improvisationen. 3.000 Euro blieben für die Sanierung und brachten die Gemeinde einen großen Schritt weiter. Die Hälfte der Gesamtkosten von 60.000 Euro hat die Gemeinde nun zusammen. Die Beteiligung seitens der Landeskirche ist signalisiert, wobei die Höhe noch nicht fest steht. Die Gemeinde hofft, dass da noch ein deutlicher Anteil kommt, da das Regierungspräsidium für 2008 keine Unterstützung zusagen konnte. Immerhin besteht noch eine kleine Hoffnung für 2009.

Dass die Orgel doch schon in diesem Jahr ausgebaut werden soll, hängt

mit der Sanierung des Gewölbes über der Orgel zusammen. Diese ist zusammen mit der Rosetten- und Fenstersanierung beantragt und finanziert über das Bund-Länder-Programm Soziale Stadt und muss in diesem Jahr über die Bühne gehen. Daher der Zugzwang der Demontage der Orgel.

Vor dem Ausbau wird es neben den Gottesdiensten noch verschiedene Möglichkeiten geben, die Orgel zu hören. U.a. zum langen Orgelabend am 13. September und am 19. Oktober bei einem Orgelkonzert mit Bernhard Vit. Das letzte Mal, wer weiß für wie lange? Nein, so schlimm ist es nicht, die Kirchengemeinde hofft auf eine spielbare wiederhergestellte Orgel ab Frühsommer 2009.

Stephan Lübke



Leipziger Oratorien Chor

Sonnabend, 15. November 17 Uhr
Johannes Brahms

Solisten:

Ulrike Staude - Sopran

Jörg Hempel - Baß

Leipziger Oratorienorchester

Dirigent: Martin Krumbiegel

Karten im Vorverkauf 14•, ermäßigt 9•,
an der Abendkasse 15• und 10•

Sonnabend, 1. November 20 Uhr

TonArt Heidelberg
Orchesterkonzert
gemeinsam mit dem **Leipziger**
Universitätsorchester
Karten in der Kanzlei

LOY **Kommunikations- und Datentechnik GmbH**
 Internet Shops Hardware Service
 Handy- und Notebookreparatur Laptop-
 reparaturen

Hans-Jörg Loy
 Geschäftsführer
 Eisenbahnstrasse 111b
 04315 Leipzig

Tel.: 0341-649560
 Fax: 0341-6495622
<http://lkd-service.de>
lkd-lzg@lkd-service.de

 **ferienprofi**
 reise@touristikcenter.de
 www.touristikcenter.de

Touristik Center - Ihr Reisebüro in der Eisenbahnstraße
 Eisenbahnstraße 20, 04315 Leipzig
 Telefon: 0341-6 88 42 18, Fax: 0341-6 88 42 19

Die Winterkataloge sind da!

**Bei Buchung einer Reise bis
 30.09.08 erhalten Sie gegen Vorlage
 dieser Anzeige 3% Rabatt**

ausgenommen sind Flugtickets und Bahnfahrkarten.
 Erstattung nach Reiseantritt.

Michis Getränkeservice
 Getränke & Eventservice
 Hauslieferung
Michael Höhne
 Wir erfrischen Sie...!!!
 04315 Leipzig
 Eisenbahnstraße 111
 Tel.&Fax 0341/2330998
 Funk 0171/4154259
michi.leipzig@t-online.de
www.getraenke-michi.de


Getränkeservice

Das „Lebensplanspiel“ in der DAA-Medienwerkstatt

Neben Veranstaltungen der Berufsorientierung wird auch das „Lebensplanspiel“ durchgeführt. Heute möchten wir es ausführlicher darstellen. Das „Lebensplanspiel“ wurde viele Jahre erfolgreich von der „Job-Lokomotive“ in der Wurzner Straße praktiziert, die leider im Sommer 2006 geschlossen wurde. Wir haben diesen Grundgedanken aufgegriffen und modifiziert. Mehrere Schulen nahmen seitdem unser Angebot an. Für Oktober und November, der Zeit intensivster Bewerbungsbemühungen um einen Ausbildungsplatz, liegen wieder neue Anmeldungen vor. Da ist das „Lebensplanspiel“ sehr hilfreich.

Was ist konkret darunter zu verstehen? Den Schülern werden im Stationsbetrieb die entscheidenden Momente der Berufswahl bis zum Vorstellungsgespräch sehr anschaulich und realitätsnah vermittelt. Folgende Stationen werden durchlaufen:

Berufsberatung: Die Schüler werden auf Möglichkeiten und Grenzen ihres Wunschberufes in Verbindung mit dem schulischen Leistungsstand hingewiesen.

Berufsinformationszentrum (BIZ): Sie werden mit den Möglichkeiten der Selbstinformation im Internet vertraut gemacht (BERUFENET, KURSNET). Umfangreiches Handmaterial zur Berufswahl ist auch vorhanden.

„**Schicksalsecke**“: Hier werden

die Schüler mit besonderen, unvorhergesehenen Problemlagen konfrontiert, die die bisherigen beruflichen Vorstellungen in Frage stellen. Sie sollen sich mit Alternativlösungen vertraut machen und diese auch begründen.

Vorstellungsgespräch: Die Schüler melden telefonisch einen Termin an, der von leitenden Mitarbeitern des DAA-Kundenzentrums wahrgenommen wird. Sie erhalten sofort eine Bewertung, wie sie beim Gespräch gewirkt haben, welche Stärken und Schwächen sichtbar wurden. Das Vorstellungsgespräch ist der Höhepunkt des „Lebensplanspiels“, weil die Durchführenden selbst Personalgespräche führen und damit eine große Authentizität gegeben ist.

Die einzelnen Stationen werden in Gruppen von drei bis vier Schülern durchlaufen, nach jedem Durchgang bewertet und zum Schluss mit der ganzen Klasse ausgewertet. Ein kompletter Durchlauf dauert ca. fünf bis sechs Stunden. Angesprochen sind Schüler ab der Klassenstufe acht. Die Akteure sind sich bewusst, dass zum „Lebensplan“ natürlich mehr gehört als die oben aufgeführten Stationen. Die Berufswahl ist aber ein wichtiger Baustein. Anmeldungen: Herr Lejsek, Tel. 24 6 64 15, E-Mail bruno.lejsek@daa-bw.de.

Bruno Lejsek

DAA-Kundenzentrum Leipzig

Wilhelm-Wander-News

Wieder neigte sich ein Schuljahr - so war es vor allem in den letzten Wochen zu spüren - mit Riesenschritten seinem Ende entgegen. Auch die Schüler der Wilhelm-Wander-Schule konnten den „Zeugnistag“ und natürlich die heiß ersehnten Sommerferien kaum erwarten! Doch gab es im letzten Schuljahresabschnitt erst noch wichtige Höhepunkte zu gestalten.

Am 6. Juni vertraten die Klassen 4a und 3/2 unsere Schule bei den „Waldjugendspielen“ im Oberholzer Forst: Zehn Stationen galt es dabei selbständig nach einem Orientierungsplan für die einzelnen Gruppen zu bewältigen. Dabei hatten sie die Möglichkeit, ihre Kenntnisse über das Sachgebiet „Wald“ zu testen und die Erfüllung der gestellten Aufgaben selbstkritisch einzuschätzen. Eine tolle Idee stellte ein „Erinnerungsfoto“ auf einer Baumscheibe für jede teilnehmende Gruppe dar. Als kleine sportliche Einlage durfte sich schließlich noch jedes Kind beim „Zapfenweitwerfen“ beweisen. Eine eindrucksvoll gestaltete Urkunde für alle Teilnehmer und eine leckere warme Mahlzeit mitten im Wald bildeten den krönenden Abschluss dieses unvergesslichen Tages.

Höhepunkt der innerschulischen Lernarbeit im Schuljahr war wiederum die traditionelle Projektwoche zum fächerverbindenden Unterricht. Unter der Thematik „Unsere Heimatstadt Leipzig“ erwarteten die Kinder in der Woche vom 9. bis 13. Juni viel-



fältige Erkundungs- und Gestaltungsaufgaben in den einzelnen Gruppen. Jedes aus Kindern aller vier Klassenstufen bestehende kleine Team stellte sich mit Hilfe ihrer Lehrer spezielle Ziele, zu denen es täglich auf „Spurensuche“ ging, beispielsweise zur Entstehung Leipzigs und damit verbundenen Sagen oder Geschichten, den Obersachsen und deren Mentalität, berühmten Sehenswürdigkeiten der Stadt sowie dem Löwen als Wappentier der Stadt. Wieder andere Gruppen untersuchten die Wasserversorgung Leipzigs, die Entwicklung des Leipziger Zoos bis in die heutige Zeit, erstellten Fakten über das Verkehrsprojekt der Zukunft „City-Tunnel“ und erfuhren vieles über den Fassettenreichtum unserer Stadt hinsichtlich von Kunst und Kultur.

In einer interessanten, vielseitig gestalteten Ausstellung präsentierten die einzelnen Arbeitsgruppen ihre Erkundungsergebnisse, welche anschließend von Schülern und Eltern gleichermaßen gern besucht und bestaunt wurden. An dieser Stelle bedanken wir Lehrer uns recht herzlich bei zahlreichen Eltern, die uns täglich als Helfer zur Verfügung standen und somit zum großen Erfolg der diesjährigen Projekttag beitrugen, ebenso bei Frau Hargesheimer, Herrn Fähling und Herrn Uta.

Inzwischen sind auch die Vorberei-



Obwohl die Aula der Wilhelm-Wander-Schule vom Statiker gesperrt wurde, mussten die Schulfänger nicht auf ihre Feier verzichten. Sie fand diesmal in der Heilig-Kreuz-Kirche statt.

tungen der Schule für die Aufnahme der neuen Erstklässler in vollem Gange. Die Kinder der jetzigen 1. Klassen proben bereits seit einigen Wochen fleißig für die kulturellen Darbietungen zur festlichen Schulaufnahmefeier am 23. August.

Ein großer „Wermutstropfen“ mischt sich allerdings in die Vorfreude auf die neuen kleinen Mitschüler – unsere Aula – Veranstaltungsort für Schulfeiern aller Art, steht noch immer nicht für die Einschulungsfeier zur Verfügung. Diesbezüglich gebührt den Verantwortlichen der Stadt eine deutliche Kritik unsererseits ob des zögerlichen, wenig konstruktiven Handelns bei der dringend erforderlichen Sanierung der baulichen Mängel.

Am Schuljahresabschlussstag erhielten alle Kinder traditionsgemäß ihre Zeugnisse. Für aktives Lernen und normgerechtes Verhalten sowie fleißigen Altstoffsammlern überreichte die Schulleiterin, Frau Patitz, einigen von ihnen Auszeichnungen in Form von „Lobsteinen“. Mit Urkunden wurden die erfolgreichen Teilnehmer der Mathematik-Olympiade geehrt.

Bei dieser Gelegenheit verabschiedeten wir auch feierlich die Schüler der Klassen 4 und 3/2 aus unseren Reihen. Ein buntes Schülerprogramm umrahmte auch diesen Höhepunkt.

In diesem Sinne wünschen wir allen Schülern, Eltern und Lehrern schöne Ferien.

l. Dietze

- Anzeige -

Vorgestellt: 20 Jahre Volkmarsdorfer Platte (Teil 1)

In diesen Monaten jähren sich zum 20. Male die Erstbezugstermine für die 1988 zuerst fertig gestellten Volkmarsdorfer Plattenbauten. Wie kam es eigentlich, dass mitten in der Stadt ein solches Viertel entstand? Plattensiedlungen wurden doch in aller Regel auf freiem Felde am Stadtrand hochgezogen. Wir blicken zurück in die Entstehungsgeschichte der Neubauten rund um die Lukaskirche.

Das Erbe des „Roten Ostens“

„Offensichtlich hat die Stadtverwaltung nach der Eingemeindung von Neustadt, Neuschönefeld und Volkmarsdorf [im Januar 1890 – Anm. d. Red.] wenig unternommen, um die Lebensqualität in diesen östlichen Vororten zu heben.“ So lesen wir in der von Pro Leipzig 1999 veröffentlichten Studie zu diesen drei Stadtteilen. Namentlich die Quartiere um den Volkmarsdorfer Markt (heute Ernst-Thälmann-Platz) waren als schlechte Wohngegend mit engen Straßen und mangelhaften hygienischen Bedingungen bekannt. Das Gebiet war durchweg dicht besiedelt, intensiv für Wohn- und Gewerbe Zwecke genutzt und bot kaum Platz für Grünflächen und öffentliche Freiräume.

LWB-Gruppenleiterin Rosita Osman erinnert sich aus eigener Anschauung noch gut an die „Sparbauten, die um 1900 billig hingesetzt wurden.“ Für die schnell wachsende Arbeiterschaft der nahen Industriebetriebe war Luxus nicht nötig. „Also gab es zumeist keine Keller, dafür Plumpsklo, Ausguss im Treppenhaus und wenn man durch die Wohnungstür trat, stand man gleich in der Küche. Und die dünnen 24er Außenwände waren alles andere als energie- und bewohnerfreundlich.“



1984 - ein Blick aus der Nathalienstraße in den Hof der Juliusstraße 2c.



Hof an der Ecke Lukas-/Zollikofersstraße im Jahre 1985



Hof an der Ecke Lukas-/Zollikofersstraße heute: 2008.

„Die durchgängig mehrere Jahrzehnte, in einigen Fällen auch mehr als hundert Jahre alten und wenig solide errichteten Wohngebäude waren ohne ausreichende Bauunterhaltung dem Verfall preisgegeben“, konstatiert die Pro-Leipzig-Studie. So habe sich spätestens zu Beginn der siebziger Jahre die Frage gestellt, wie mit diesen innerstädtischen Wohnge-

bieten zu verfahren sei. Zudem vermittelten die vielfach nur zweigeschossigen „Hornzchen“ mit schlicht ausgebautem Dachgeschoss nicht wirklich einen städtischen Eindruck. Da blieb eigentlich nur der Abriss. Ähnlich sah es im übrigen auch in Neuschönefeld aus, wo jetzt das grüne Rabat und der Otto-Runkl-Platz sind.

LWB ServiceKiosk

Konradstr. 60, 04315 Leipzig

Für alle Fragen rund ums Wohnen mit der LWB: Information, Beratung, Service für Mieter und Mietinteressenten

Tel. (0341) 9 92-34 49

Sprechzeiten:

Mo, Mi, Fr 7.30 – 12.00 Uhr

Di, Do 13.00 – 18.00 Uhr

oder nach vorheriger Terminvereinbarung

Zu Hause in Leipzig.





So wie diese „Hornzche“ Idastraße 18 sah das ganze Viertel 1984 aus

Die „Platten“ des komplexen Wohnungsbaus

In Volkmarsdorf sollten vier- bis fünfgeschossige Neubauten in Plattenbauweise entstehen, die sich zumeist am gegebenen Straßenverlauf orientierten. Dies war Teil der neuen Vorgaben für die letzten innerstädtischen DDR-Bauvorhaben in Leipzig. Allerdings nahmen die Neubaublöcke nicht die historischen Baufluchten auf. Und auch die vorhandenen Straßen wurden nicht immer respektiert - die Juliusstraße wurde verändert, die Nathalienstraße verschwand im Grunde völlig. Vielfach lassen sich wie in der Juliusstraße Vorder- und Rückfronten der Wohngebäude nicht mehr wirklich unterscheiden, Hof und Straße gehen zum Teil ineinander über. Auch kam es zu „seltsamen“ Gestaltungen wie der „doppelten Straße“ vor den



Heute steht an dieser Stelle der Wohnblock Idastraße 12-20.

Blöcken zur Hermann-Liebmann-Straße, so dass sich das Neubaugebiet nicht so richtig in die bestehende Stadtstruktur einfügt.

1986 begannen die Erschließungsarbeiten - einzelne Abrisse erfolgten schon in den Jahren zuvor - zum Bau von 1.291 Wohnungen (geplant waren ursprünglich 1.362) und einer Kinderkombination (Konradstr. 70/72). Zusätzlich sollten auch 239 Wohnungen in den verbliebenen Gründerzeithäusern saniert und weitere 81 modernisiert werden. Diese Aufwertung der Altbauten wurde größtenteils vor der Wende fertig gestellt.

Die Wohnblöcke der Platte wurden in Baureihe WBS 70 in der dritten Rationalisierungsstufe ausgeführt, d. h. sie erhielten eine vergleichsweise attraktiv gestaltete Fassade mit einer innenliegenden ca. 6 cm starken Wärmedämmung. Die Gebäude waren zum

Teil erstaunlich kleinteilig gestaltet (keine Riesenblöcke) und boten gegenüber früheren Plattenbauten größere Räume und variabelere Grundrisse. Diese Wohnanlage wurde in erster Linie für Familien mit mehr als einem Kind geplant, entsprechend familien- und kinderfreundlich wurde gebaut. Eine enge Bebauung wurde vermieden, so entstanden große helle Innenhöfe mit viel Grün und Spielmöglichkeiten.

Die Bauten um die Lukaskirche fallen etwas aus dem „Platten“-Schema mit ihren durch Keramikfliesen betonten Hauseingängen und Loggien. Die angestrebte abwechslungsreichere Gestaltung der Plattenbauten in den 1980er Jahren führte nicht nur zu variantenreicherer „Dekoration“ der Blöcke, sondern ermöglichte nun auch die Unterbringung einiger „Versorgungseinrichtungen“ in den Blöcken.

Voraussichtlicher Bauabschluss im Volkmarsdorfer Plattenviertel sollte 1990 sein. Doch wurde dieser Termin nicht ganz geschafft. Die letzten „Platten“ zwischen Dornberger-, Elisabeth- und Bogislawstraße waren erst im April

1991 fertig gestellt. Einige geplante Blöcke wurden gar nicht mehr gebaut, vielmehr mussten entlang der Nathalienstraße die bereits gesetzten Fundamente wieder entsorgt werden.

20 Jahre in der Platte

Was es nach 20 Jahren Volkmarsdorfer Platte für Bewohner zu feiern gibt, was Bauleiter im Rückblick auf die Entstehungszeit der Wohnblöcke durch den Kopf geht und wie Mieterbetreuer die vergangenen zwanzig Jahre erlebten, lesen Sie im nächsten Journal. Zuvor haben Sie aber die Gelegenheit, sich am Samstag, 11. Oktober 2008, ab 14 Uhr beim Familien- und Nachbarschaftsfest rund um die Volkmarsdorfer Lukaskirche selbst ein Bild vom 20-jährigen Plattenquartier zu machen, mit Bewohnern ins Gespräch zu kommen und sich bei Musik, Tanz, Fanfarenzug, Clownerie, Kuchenbasar, Turmbesteigung, Mitmach-Aktionen u. a. m. gut zu unterhalten.

Holger Staniok

Aktuelle Mietangebote:

- Zollikoferstr. 13 - 4. OG links, 3-Raum-Whg., 60,05 qm, bezugsfertig, Bad gefliest, Fliesenspiegel KÜ, Plattenbau, Warmmiete 336,26 Euro (keine Kautiön)
 - Dornbergerstr. 9 - 3. OG rechts, 3-Raum-Whg., 59,84 qm, Bad gefliest, Fliesenspiegel KÜ, Wände tapetenfrei (Bonus Malergutschein), Plattenbau, Warmmiete 299,20 Euro (keine Kautiön)
 - Lukasstr. 4 - 3. OG links, 3-Raum-Whg., 60,08 qm, bezugsfertig, Bad gefliest, Fliesenspiegel KÜ, Warmmiete 330,00 Euro (keine Kautiön)
- Interessiert? Rufen Sie uns zu den Sprechzeiten an unter (0341) 992 3449 oder kommen Sie direkt zu uns in den LWB ServiceKiosk Konradstr. 60!

Zu Hause in Leipzig.



Internationaler Bund
IB

Neues aus der „Tante Hedwig“



Wenn Kinderrechte Lücken füllen

Leerstehende Läden – kein ungewohnter Anblick für die Einwohner des Leipziger Ostens. Schon gar nicht auf der Eisenbahnstraße. Leider gibt es hier zahlreiche leerstehende Geschäfte, deren Schaufenster die Anwohner und Gäste eher zum Gähnen anregen denn zum Flanieren. Diesem Manko stellte sich eine Gruppe vom Quartiersmanagement. Ziel: die Eisenbahnstraße über einen Schaufensterwettbewerb attraktiver zu machen, wobei besonders Kreativität, Außenwirkung, Wahrnehmbarkeit sowie Idee, Ausgestaltung wie auch der Bezug zum Stadtteil Einfluss auf die Bewertung haben sollten.

Auch die Kinder und Jugendlichen der „Tante Hedwig“ beteiligten sich und wurden Pate für ein Schaufenster. Eine Herausforderung für uns, wenngleich es nicht lange dauerte, bis eine Idee geboren und umgesetzt wurde. Setzten wir uns doch das Ziel, uns den Kinderrechten anzunehmen, welche über diverse Formen zum Ausdruck gebracht werden sollten. Zunächst war es dabei wichtig, unsere Besucher für dieses Thema zu sensibilisieren, denn, obwohl Kinder-

rechte nahezu tagtäglich neuen Schutz benötigen, so doch sind diese für viele Menschen entweder selbstverständlich oder für viele gar nicht existent.

So verwundert es nicht, dass die Rechte unserer kleinen Mitbürger oftmals gar nicht wahrgenommen, leider auch zu oft gebrochen werden. Wer denn schon weiß, dass es ein verbrieftes Recht auf einen eigenen Namen gibt, dass sich hinter der Schulpflicht das Recht auf Bildung verbirgt, dass auch Kinder ein Recht auf Privatsphäre haben usw.? Um diese Rechte geht es in unserem Schaufenster, welches uns erfreuliche Nutzen bescherte: Wir bekamen die Gelegenheit, diese Rechte der Öffentlichkeit zu vermitteln und den ausgeschriebenen Wettbewerb zu gewinnen.

Wir freuen uns wirklich sehr, dass es uns gelungen ist, dieses Thema auch der Jury zu vermitteln. Dafür ein herzliches Dankeschön.

Oliver Baglieri

Das Schaufenster der „Tante Hedwig“ war bis 31. August in der Eisenbahnstr. 113b zu sehen.

Neue Kurse im O.S.K.A.R.

Mit dem neuen Schuljahr bietet das Kinder- und Jugendkulturzentrum O.S.K.A.R. wieder umfangreiche kreative Kurse in den Bereichen Modellbau/Technik, Darstellende und Bildende Kunst für junge Leute von 3 bis 27 Jahren an. Nähere Informationen sind unter www.oskarinleipzig.de zu finden.

Jugendkulturzentrum**Ein Besuch im Rahmen der OSTLichter lohnt sich immer****Der Froschkönig im Schwarzlichttheater**

Schüler des Johannes-Kepler-Gymnasiums inszenieren im Schwarzlicht das Märchen „Der Froschkönig“ und bieten ihren Zuschauern völlig neue Ein- und Ansichten. **Termin: 10. Oktober; 19.30 Uhr**

Fotosafari durch den Leipziger Osten

„Naturgewalten“ – ist das Thema des Fotowettbewerbes „OstEntdeckungen VIII“. Kinder und Jugendliche sind eingeladen, mit Profis auf Motivsuche zu gehen. **Termine: 22.09.-26.09. jeweils 16.00 Uhr**

Lesungen**Lesung unterwegs – Mord im Osten**

„Ich biege rechts ab, dann links. Die Gegend ist ohne Zukunft. Die Häuser verfallen. Der Müll wächst. Hier werde ich halten. Hier werde ich es tun. Hier wird meinen Schuss keiner bedrohlich empfinden. Hier werde ich töten.“ Das Viertel um die Eisenbahnstraße hat einen legendären Ruf. Begeben Sie sich mit dem Krimiautoren Henner Kotte auf die Spuren der wahren und literarischen Verbrechen nebenan.

Termin: 25.09.08, 19.30 Uhr

„Briefe in die chinesische Vergangenheit“

Autor: Herbert Rosendorfer; Lesung mit den Schauspielern Steffi Böttger und Bernhard Biller

Ein chinesischer Mandarin aus dem 10. Jahrhundert gelangt mittels Zeitmaschine in das heutige München und sieht sich mit dem völlig anderen Leben der Großnasen konfrontiert ... das komischste Min-chen-Buch, das es gibt.

Der Autor Herbert Rosendorfer erzählt vom seltsamen Leben der Ba-Yan in 37 Briefen in die chinesische Vergangenheit, von ihren merkwürdigen kulturellen und technischen Errungenschaften. Dabei fabuliert Rosendorfer mit ungeheurem Einfallsreichtum und großer Komik.

Termin: 10.10.2008; 19.30 Uhr

STADTTEIL VOLKMARSDORF

Neues aus dem Bürgertreff Volkmarsdorf

1. Das beliebte **Volkmarsdorfer Familien-Stadtteilfest** findet dieses Jahr am 11. Oktober wieder in der Zeit von 14 bis 18 Uhr vor der St.Lukaskirche statt. Veranstalter sind in enger Zusammenarbeit das Quartiersmanagement und der BürgerVerein Volkmarsdorf sowie die St-Lukas-Kirchgemeinde.

Attraktionen für jung und alt, Musik, Tanz, Fanfarenzug, Clownerie, Turmbesteigung, Kuchenbasar, Mitmach – Aktionen und Informationen.

Kommen Sie zahlreich – wir freuen uns auf Sie !

2. Der BürgerVerein Volkmarsdorf hat in diesem Jahr das LOS – Projekt zum Aufbau einer **interkulturellen Bibliothek** gestaltet. Am 16. September findet 17 Uhr in der Stadtteilbibliothek Volkmarsdorf am Torgauer Platz die festliche Eröffnung der interkulturellen Bibliothek statt. Interessierte sind herzlich eingeladen!



3. Am 5. September führen das Quartiersmanagement und der BürgerVerein Volkmarsdorf 17 Uhr gemeinsam mit den Hausgemeinschaften das **Zweite Hofsommerfest** im Innenhof des Karrees Konradstr./ Elisabethstr./ Zollikoferstr./Idastr. durch. (Hof hinter dem LWB-Kiosk) Interessierte sind herzlich eingeladen. Eintritt ist frei. Es wird um eine kleine Naturalspende gebeten, etwas was man auf den Grill legen kann oder etwas Süßes für die Kinder.

Für Sie zusammengestellt vom BürgerVerein Volkmarsdorf e. V.
– interkulturell und weltoffen – und dem Quartiersmanagement Volkmarsdorf.
Weitere Informationen erhalten Sie im Bürgertreff Volkmarsdorf, Konradstr. 60a,
Tel. 6888940 oder 68709808 oder im Internet unter www.volkmarsdorf.de

STADTTEIL VOLKMARS DORF

Neue Dreifelderhalle für die „Leipziger Löwen“ und den Leipziger Osten

Am 30. Juni 2008 wurde in die Krypta der Heilig-Kreuz-Kirche eingeladen, um die Perspektiven des Sportstandorts Rabet aufzuzeigen.

Nach der Diskussion mit dem Sportbürgermeister Heiko Rosenthal und der amtierenden Sportamtschefin Kerstin Kirmes über die Perspektiven eines Sportstandortes im Leipziger Osten und der Feststellung einer Fehlbedarfsfläche von rund 9.000 Quadratmeter kam man dann schnell zu dem Thema, dass eine neue Dreifelderhalle hier im Osten gebaut werden müsse. Einstimmig wurde dieser Lösung von allen in der Podiumsdiskussion zugestimmt.

Mit der Interims-Lösung einer Sporthalle im Leipziger Westen wurde der Verein Leipziger Löwen sehr stark belastet und der einzige Angestellte der Löwen musste wegen des Abbrandes der alten Halle entlassen werden.

Nunmehr gibt es erhebliche personelle als auch organisatorische Probleme zu lösen. Nach einem nochmaligen Vororttermin am 11. August im ehemaligen Felix-Klein-Gymnasium wurden mit Vertretern des Schulverwaltungsamtes, dem Abtei-



Bürgermeister Heiko Rosenthal und der Vorsitzende des Integrativen Bürgervereins Volkmarisdorf Stefan Kultz in der Diskussionsrunde.

lungsleiter Herrn Arndt und dem Amt für Sport und Bäder, Herrn Dannhauer, sowie dem CDU-Ortsverbandsvorsitzenden Leipziger Osten, Herrn Pohle, und unserem Volkmarisdorfer Stadtrat, Herrn Gasse, sowie dem Vorsitzenden des Integrativen Bürgervereins Volkmarisdorf, Herrn Kultz, die Lage für eine bessere Lösung besprochen.

Bleibt nur zu hoffen, dass die nochmalige Prüfung des Amtes im näheren Umfeld eine bessere Möglichkeit für die „kleinen Löwen“ ergibt.

Volker Schmidt

Einige Veranstaltungstipps zu den OSTLichter-Kulturwochen

Das vollständige Programm finden Sie unter www.leipziger-osten.de.

Freitag, 19. September 19 Uhr DAA-Kundenzentrum

Vernissage „comis - insecta“

Ronny Bulik - Ölmalerei, musikalische Begleitung durch „Mono“ mit spanischer Gitarre und Gesang

Mittwoch 24. September, 10 Uhr Jugendkulturzentrums O.S.KAR.

Erich Kästner: Das fliegende Klassenzimmer

Abenteuer der Internatsjungen im Johann-Sigismund-Gymnasium in Kirchberg.

Erzählt wird von Kameradschaft und den kleinen und großen Sorgen der Kindheit, von der Kästner selbst sagte, sie sei nicht nur „aus prima Kuchenteig gebacken“. Lesung mit Steffi Böttger und Bernhard Biller.

Donnerstag, 25. September

19 Uhr Treffpunkt Neustädter Markt/
Heilig-Kreuz-Kirche

„Mord im Osten“ - Lesung Unterwegs

„Das Viertel um die Eisenbahnstraße hat einen legendären Ruf. Begeben Sie sich mit dem Kriminalautoren Henner Kotte auf die Spuren der wahren und literarischen Verbrechen von nebenan.“

Freitag, 26. September, 16 Uhr
RABET

Neues Wohnen im Leipziger Osten

Stadhäuser im Rabet, Lofts in der Wagenfabrik, Maisonnetten am Neustädter Markt –
Neue Perspektiven für Leute mit individuellen Ideen und dem Wunsch, möglichst nah am Zentrum zu wohnen



Dirk Bertram

- * Neuware
- * An- und Verkauf
- * Ankauf

von altem Blechspielzeug

Mo - Fr 10 - 18 Uhr * Sa 9 - 12 Uhr

Eisenbahnstraße 46, 03415 Leipzig

Telefon: (0341) 6 99 41 14

Fax: (0341) 6 99 41 14

Funk: (0170) 3 50 24 85

E-mail: mobabertram@aol.com

Auf der Internetseite des Bürgervereins Neustädter Markt unter

www.buergerverein-neustaedter-markt.de

finden Sie Termine, Tipps und Kontakte rund um Ihr Viertel.

<p>Freitag, 26. September, 16 - 18 Uhr OFT Tante Hedwig Mexiko - Erleben und Mitmachen Kreativer Workshop für Kinder und Jugendliche. Der Pianist und Instrumentalist Alan Torres D'Oporto stellt mit seinen Instrumenten sein Heimatland Mexiko vor.</p>
<p>Freitag, 26. September, 19 Uhr Kunstgarten, Ludwigstraße 42/44 Geschichten von unterwegs - Konzert Der mexikanische Musiker Alan Torres D'Oporto lässt seine vielen Instrumente von den verschiedensten Ländern erzählen.</p>
<p>Freitag, 26. September, 16-18 Uhr OFT Tante Hedwig Mexiko - Erleben und Mitmachen Kreativer Workshop für Kinder und Jugendliche. Der Pianist und Instrumentalist Alan Torres D'Oporto stellt mit seinen Instrumenten sein Heimatland Mexiko vor.</p>
<p>samstag, 27. September, 13 Uhr RABET-Stadtteilpark Spätsommerfest Spiel, Spaß, Sport und Musik für die ganze Familie, „Brimborium aus...“ und „Alle tanzen anders“, 16 Uhr Start: „Der Osten läuft“-Minimarathon, 18 Uhr 2. Inliner-Nacht, ab 19 Uhr Gigantenstadl.</p>
<p>Donnerstag, 1. Oktober, 19 Uhr Beginn: BSZ 5, Neustädter Straße 1 „Vom Fernen in den Nahen Osten“ Wandellesung Wir laden Sie ein zu einer spannenden literarischen Wanderung, dem Verlauf der Sonne folgend. Berufsschulzentrum 5: Steffi Böttger liest koreanische Literatur von You II Kang begleitet von Kammermusik; Moschee Rosa-Luxemburg-Str.: Deutsch-Arabische Lesung; Gasthaus Zur Tenne: Lesung mit Ralph Grüneberger aus Leipzig</p>
<p>Sonntag, 5. Oktober, 18 Uhr Heilig-Kreuz-Kirche Musikalisches Abendgebet Chöre singen u. a. Brahmsmotette und Psalm 23 von Franz Schubert. Leitung Wolfgang Roemer.</p>
<p>Samstag, 18. Oktober, 14 - 19 Uhr Ich rappe, ich bin 2008 – Camp Du willst rappen, dann komm. Schreib deine ersten oder nächsten Reime. Ket, Bauer, Patrick 23 und WM begleiten dich. Dein Herz auf dem Thron in jeder Situation. Für Mädchen und Jungen ab 12 und Ladies wie Herren</p>
<p>Sonntag, 19. Oktober, 17 Uhr, Heilig-Kreuz-Kirche Orgelkonzert Bernhardt Vit (Kantor St. Lorenz) spielt Werke verschiedener Komponisten an der historischen Eule-Orgel.</p>

Bilderrätsel



Preisfrage: Wo befindet sich dieses Schild? Gewinnen Sie **ein Überraschungspräsent**. Zuschriften per Fax 6 81 19 44, per Post (Schulze-Delitzsch-Str. 19, 04315 Leipzig) bzw. in den Vereinsbriefkasten oder an unsere E-Mail-Adresse: bv-neustadt@gmx.de.

Einsendeschluss ist der 31. Oktober 08. Die Lösung des Juni-Rätsels lautet: im Kunstgarten Ludwigstraße 42/44

Gewinner: Volker Pöbldorf, Ludwigstraße

Private Arbeitsvermittlung Monika Linsz

Spezialisiert auf die Bereiche Bau und Gastronomie

Die Private Arbeitsvermittlung bietet aktuelle Stellen vorwiegend im Bereich Bau und Gastronomie an.

Die Arbeitsvermittlung vermittelt Arbeitnehmer mit Vermittlungsgutschein.

Neustädter Str. 11
04315 Leipzig

Telefon: 0341-2269920
Telefax: 0341-2269922

PA@monika-linsz.de
www.monika-linsz.de

Impressum

NEUSTÄDTER MARKT JOURNAL

Erscheint vierteljährlich für den Leipziger Ortsteil Neustadt-Neuschönefeld.

Herausgeber:

Bürgerverein Neustädter Markt e. V.

Redaktionsleitung: Henry Hufenreuter

Das Neustädter Markt Journal wird finanziell unterstützt vom Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung (ASW) der Stadt Leipzig aus Fördermitteln des Programms Städtebauliche Erneuerung / Sanierungsgebiet Neustädter Markt.

Redaktionsadresse:

Schulze-Delitzsch-Str. 19, 04315 Leipzig

Tel./Fax 0341/6 81 19 44

E-Mail: bv-neustadt@gmx.de

www.buergerverein-neustaedter-markt.de

Fotos:

Titel, S. 8, 10, 15, 21, 22, 28, 29, 50: G. Oertel

S. 9: H. Albert

S. 7 oben: tanzZenit e. V.

S. 16 : H. Trettin

S. 4, 5, 6, 7, 41, 42, 46 o.: H. Staniok

S. 26: Immothek

S. 39: S. Lübke

S. 40, 41, 42: Reproduktion LWB

S. 44: Tante Hedwig

S. 46 u: P. Weyh

Druck:

Druckerei Scheeps, Bergstr. 30, 04315 Leipzig

Auflage: 3.500 Exemplare

Für namentlich gekennzeichnete Artikel sind die Autoren verantwortlich; sie geben nicht unbedingt die Auffassung des Herausgebers wieder.

Marita Diederich-Risse

Steuerberaterin / vereidigte Buchprüferin

Tätigkeitsschwerpunkte:

Finanz- und Lohnbuchhaltung incl. Baulohn
Einkommensteuererklärungen,
Jahresabschlüsse für Einzelunternehmen und
Personen- und Kapitalgesellschaften,
betriebswirtschaftliche Beratung,
Existenzgründungen

Meißner Straße 5, 04315 Leipzig
Telefon 0341/6 88 40 06

Hoffmanns Bierstube

Das Gasthaus mit Tradition - gegründet 1860

Eisenbahnstraße 30 Tel: 0341/6995999

www.hoffmans-bierstube.de

mit getrenntem Nichtraucher- und Raucherzimmer

- Biergarten täglich geöffnet*
- einmal monatlich Livemusik*

Ab sofort unsere neue Speisekarte:

- monatlich wechselnde Angebote der Saison

Ausrichtung ihrer Feste

Unsere Öffnungszeiten:

Montag - Freitag 11:00 - 24:00 Uhr
Samstag 17:00 - open end Sonntag 12:00 - 22:00

RAZENG | RECHTSANWÄLTE

TAUBESTR. 15
04347 LEIPZIG-SCHÖNEFELD

TELEFON: 03 41 / 2 34 86 53
FAX: 03 41 / 2 34 86 54
E-MAIL: post@razeng.de

- | | | |
|-----------------|-----------------|-----------------|
| ■ Arbeitsrecht | ■ Vertragsrecht | ■ Familienrecht |
| ■ Verkehrsrecht | ■ Mietrecht | ■ Erbrecht |
| ■ Strafrecht | ■ Inkasso | ■ Sozialrecht |



Wir betreuen Sie von A-Z bei Ihrer Einkommensteuererklärung.

Wir beantragen bzw. beraten Sie auch bei:

- ◇ „Riester-Bonus“ (staatl. Altersvorsorgeförderung),
- ◇ Arbeitnehmer-Sparzulage,
- ◇ Kindergeld,
- ◇ Steuerklassenwahl,
- ◇ Lohnsteuerermäßigung und
- ◇ zur neuen Rentenbesteuerung.

Im Rahmen einer Mitgliedschaft, bei Einkünften ausschließlich aus Lohn und/oder Gehalt, Renten und Unterhaltsleistungen.

Beratungsstelle: RA Guido Zacharias
04347 Leipzig, Taubestr. 15 - Tel. 0341 - 3 01 45 51
Fax 0341 - 3 01 45 52, Funk 0177 - 2 83 51 91
E-Mail: Guido.Zacharias@vlh.de